28. Jahrgang. Montag, 20. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16059. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 20. Sept. (Privattelegramm.) **Der Präsident der Seehandlung ist gestern ganz plötzlich am Schlagfluß gestorben.**

Die letzten Tage des Kaiserbesuchs im Elsaß.

Straßburg, 18. Sept. Die Feldmanöver des 15. Armeecorps endeten heute Mittag 1 Uhr bei Minversheim. Der Großherzog von Baden hatte sich mit dem Prinzen Wilhelm und dem Generalcommando des 15. Armeecorps mit dem ersten fahrplanmäßigen Zuge früh 7 Uhr 50 Min. in das Manöverterrain begeben. Um 9½ Uhr folgte der Kronprinz, welchem auf der Station Mommenheim von der Dorfbevölkerung ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Der Kaiser, welcher sehr frisch aussah, hatte Straßburg mit der Großherzogin von Baden um 10 Uhr verlassen und erschien um 11 Uhr auf dem Manöverterrain, nachdem er zuvor in Mommenheim mit dem größten Enthusiasmus begrüßt worden war. Der kaiserliche Wagen war mit Blumensträußen angefüllt. Inzwischen hatten die um 9¼ Uhr begonnenen Operationen sich dahin entwickelt, daß die Avantgarde des heute verstärkten Ostcorps den feindlichen Vormarsch am Landgraben zum Stehen brachte, bis das Gros der Infanterie auf dem Kampfplatze erschien und den gegen Minversheim vorgegangenen Feind zurückwarf, der auf dem rechten Flügel von der Cavalleriedivision Haeseler, auf dem linken Flügel von der gegen 1 Uhr auftretenden Unterstützungsbrigade des Ostcorps umfaßt wurde. Gleich nach 1 Uhr wurde das Signal „das Ganze halt" geblasen. Die Commandeure sammelten sich um den Kaiser, welcher auf der Höhe östlich von Minversheim dem Manöver beigewohnt hatte. Der Kronprinz hatte den Verlauf desselben in der zweiten Hälfte beim Westcorps beobachtet. Nachdem der Kaiser dem Corps seine Anerkennung ausgesprochen und sich verabschiedet hatte, erfolgte die Rückfahrt nach Straßburg, woselbst der Zug um 2¾ Uhr eintraf. Auf der ganzen Fahrt wurde er von der massenhaft zusammengeströmten Bevölkerung mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt. — Bei dem Staatsminister v. Hofmann fand gestern eine größere Abendgesellschaft statt, welcher der König von Sachsen, der Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie sämmtliche anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge beiwohnten.

Straßburg i. E, 18. Sept. Der **Kaiser** hat dem Statthalter Fürsten **Hohenlohe** sein lebensgroßes Bildniß mit nachstehendem Schreiben zugehen lassen:

„Ich habe bereits mündlich wiederholt Meine Befriedigung über die warme und freundliche Aufnahme zu erkennen gegeben, welche Mir und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, bei dem diesmaligen Besuche der Reichslande, insbesondere der Stadt Straßburg zu Theil geworden ist. Wenn Ich durch diese Wahrnehmung in der Ueberzeugung bestärkt werde, daß der innere Anschluß des Landes an das deutsche Vaterland in stetigem Fortschreiten begriffen ist, so kann Ich davon den Gedanken nicht trennen, daß zu einem solchen Erfolge Ihre einsichtige Verwaltung als Statthalter der Reichslande, trotz der Kürze der Zeit, nicht unwesentlich beigetragen hat. In Würdigung dessen, sowie zum Andenken an die Tage Meines hiesigen Aufenthalts, welche Mir in wohlthuender Erinnerung bleiben werden, verleihe Ich Ihnen Mein Bildniß in Lebensgröße, welches Ich Ihnen hiermit zugehen lasse.

Straßburg i. E., 18. September 1886.

gez. **Wilhelm.**"

An
Meinen Statthalter in Elsaß-Lothringen
Fürsten von Hohenlohe.

Straßburg i. E., 18. September. Der König von **Sachsen** ist heute Nachmittag 5 Uhr über Kehl von hier abgereist.

Straßburg i. E., 18. September, Abends. Der **Kronprinz** begiebt sich Montag früh in Vertretung des Kaisers nach Metz. — An dem heute Abend stattgefundenen Fackelzuge betheiligten sich mehrere tausend Mitglieder verschiedener Vereine. Der Straßburger Männergesangverein trug drei Lieder vor. Danach brachte der Bürgermeister Back ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die nach vielen Tausenden zählende Volksmenge begeistert einstimmte. Der Kaiser erschien auf dem Balkon und verneigte sich dankend. Er ließ die Vorstände der am Zuge betheiligten Vereine, den Director des Gesangvereins und die Zugordner zu sich bescheiden und sprach denselben seine volle Befriedigung und seinen Dank für die Ovation aus.

Straßburg, 19. Sept., früh. Vom Bürgermeister und von der Deputation des Gemeinderaths in Metz, welche gestern Abend an der kaiserlichen Tafel Theil nahmen, sind dem Kaiser zwei Originalbriefe des Kaisers Karl V. als historisch bemerkenswerthe Blätter zum Geschenk mit dem Bemerken überreicht worden, daß dieselben die letzten Briefe seien, welche ein früherer deutscher Kaiser an die Stadt Metz gerichtet habe. Der Kaiser nahm beide Urkunden eingehend in Augenschein und dankte huldvollst für die ihm dargebrachte Gabe. — Bei dem gestern Abend bei dem Kaiser stattgehabten Thee hatte der Kaiser zu Ehren des Prinzen Ludwig von Baiern, der gestern zum Chef des preußischen zweiten niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 ernannt worden ist und in der Uniform dieses Regiments dem Theezirkel beiwohnte, die Uniform seines bairischen Infanterie-Regiments angelegt. — Prinz Ludwig von Baiern hat heute früh die Rückreise nach München angetreten, der Kronprinz gab demselben bis zum Bahnhofe das Geleite. Mit demselben Zuge haben auch General-Feldmarschall Graf Moltke und General Stiehle Straßburg verlassen.

Straßburg i. E., 19. Septbr., Mittags. Der Kaiser und die anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten wohnten heute Vormittag 10¼ Uhr dem Gottesdienste in der Neuen Kirche bei. Der Pfarrer Leblois sprach das Gebet, der Pfarrer Hoerter hielt die Predigt, welcher das Evangelium über den barmherzigen Samariter zu Grunde gelegt war; der Pfarrer Kopp sprach das Schlußgebet und den Segen. Beim Gebet erhob sich der Kaiser und blieb bis zum Schlusse desselben aufrecht stehen. Der Kaiser wurde auf der Fahrt zur Kirche wie bei der Rückfahrt von der in den Straßen versammelten Volksmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Die Abreise des Kronprinzen nach Metz ist auf morgen früh 8 Uhr 20 Min. festgesetzt; mit dem nämlichen Zuge begeben sich auch Prinz Wilhelm und der Großherzog von Baden nach Metz.

Straßburg i. E., 19. Septbr. Der Kaiser ist mit der Frau Großherzogin von Baden heute Mittag 1 Uhr nach Baden-Baden abgereist, nachdem er von dem Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm, dem Statthalter Fürsten Hohenlohe, dem Staatssecretär v. Hofmann und der Generalität Abschied genommen hatte. Dem Bürgermeister Back drückte der Kaiser nochmals seine höchste Zufriedenheit über den hiesigen Empfang aus. Auf dem Bahnhofe war eine große Volksmenge versammelt, welche Se. Majestät mit Enthusiasmus begrüßte. Den Armen der Stadt hat der Kaiser 3000 Mk. und den Wohlthätigkeitsanstalten die Kaiserin 2000 Mk. gespendet.

Baden-Baden, 19. Sept., Nachm. Der Kaiser und die Frau Großherzogin nebst Gefolge sind von Straßburg i. Elsaß heute Nachmittag wohlbehalten hier eingetroffen.

Es geht uns ferner folgendes Telegramm zu:

Straßburg, 20. Sept. (W. T.) **Der Kaiser hat eine Cabinetsordre an den General v. Heuduck erlassen, worin er seine volle und ganze Zufriedenheit mit dem fünfzehnten Armeecorps ausspricht. Die Cabinetsordre schließt mit den Worten: Ich scheide vom fünfzehnten Armeecorps mit dem Gefühl vollster Befriedigung und der festen Zuversicht, daß das Armeecorps für alle Zeiten der Welt zeigen wird, wie fest die deutschen Stämme zusammenstehen, wie alle ein Sinn und ein Streben beseelt. General v. Heuduck erhielt den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit dem Emaillebande des Kronenordens.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. September.

Niederlage der neuen Wirthschaftspolitik.

Die erste Berathung des Handelsvertrags mit Spanien in der Sonnabend-Sitzung des Reichstags hat fast vier Stunden gedauert, so daß der socialdemokratische Abg. Kayser sich zu der böhmischen, aber mit gutem Humor vorgetragenen Bemerkung verstieg, die Sachlichkeit der langen Debatte beweise, daß die Socialdemokraten, als sie die rasche Erledigung der Vorlage verhinderten, auf dem rechten Wege gewesen seien. Und so diese Debatte nicht eben so gut schon am Freitag hätte stattfinden können! Nein, sachlich betrachtet, war der Vertrag mit Spanien ein Anknüpfungspunkt für eine Discussion über die flagrante Niederlage der neuen Wirthschaftspolitik, in welcher die Schutzzöllner entschieden den Kürzeren zogen. Was den Vertrag selbst betrifft, so wurde die Verlängerung des bestehenden Handels- und Schifffahrtsvertrags mit Spanien allseitig als wünschenswerth bezeichnet; selbst Herr Hofprediger Stöcker, der im Namen der Interessenten des Siegener Landes die Zollbefreiung von Eisenerz angriff, erkannte nicht weniger als vier Mal das Verdienst der Regierung um die Verlängerung eines Vertrages an, dessen längeres Fortbestehen die Arbeiter in seinem Wahlkreise für die Socialdemokratie reif machen würde! Herr Stöcker räumte schließlich ein, daß es mit dem Eisenerzzoll doch wohl nichts sein würde und vereinigte sich dahin mit dem Abg. Dr. Hammacher, daß die Interessen der Siegener Eisenindustrie bereits hinlänglich durch die seitens des Ministers Maybach zugestandenen Eisenbahntarifermäßigungen gewahrt seien. Ob Hr. Stöcker die Einführung eines Eisenerzzolles wirklich wünscht, oder ob er sich nur im Interesse seiner Wähler den Anschein giebt, einen solchen zu wollen, muß dahingestellt bleiben. Unter gleicher Ergebung in das Unabänderliche protestirte Abg. Dr. Frege gegen die Unterstellung, die Agrarier würden über die Spritclausel noch genug reden. Die Agrarier, versicherte Herr Frege, beschäftigen sich nicht mit unerfüllbaren Wünschen, mit anderen Worten: da die Handhabung der Spritclausel zu Ungunsten des in Hamburg raffinirten russischen Sprits von dem guten Willen des spanischen Finanzministers abhängig ist, dessen Finanzminister auf Ursprungszeugnisse aber gar keinen Werth legt, so ist die Spritclausel des Vertrages von 1883 ein Messer ohne Klinge.

Eine für die deutschen Kartoffelbranntweinbrennereien verhängnißvolle Nachricht theilte, wie schon erwähnt, der Abg. Rickert mit. Nach Zeitungsnachrichten hätte der Alcalde von Madrid neuerdings die Verwendung von Kartoffelbranntwein zur Fabrikation von Liqueuren verboten und zwar mit Rücksicht auf die Gesundheitsgefährlichkeit desselben. Wenn das Beispiel Madrids im Lande Nachahmung fände, würde der Branntweinconsum in Spanien erheblich zurückgehen. Vielleicht hat man im Schooße der städtischen Verwaltung von Madrid die Ausführungen der Regierungsblätter zu Gunsten des Branntweinmonopols eifrig studirt und sich dabei von der Gesundheitsgefährlichkeit des fuselhaltigen Kartoffelbranntweins überzeugt. Nur bei Einführung des Monopols, so wurde damals officiell behauptet, werde dem Verkauf von gesundheitsgefährlichem, fuselhaltigem Branntwein ein Ende gemacht werden können. Da das Monopol nicht zur Einführung gelangt ist, so könnte man sich schließlich kaum wundern, wenn das Ausland, so weit möglich, die Verwendung des fuselhaltigen deutschen Branntweins verbietet.

Im Zusammenhange mit dem spanischen Vertrage fand auch die von dem Abg. Brömel angeregte Frage des Abschlusses von Handelsverträgen mit Conventionaltarifen. Von den extremen Schutzzöllnern abgesehen, sprachen sich sämmtliche Redner, der Staatssecretär v. Bötticher sowohl, als der schutzzöllnerische Abg. Dr. Hammacher für die Ausdehnung des Systems der Handelsverträge aus, nur daß Minister v. Bötticher sich gegen die Unterstellung verwahrte, als ob der Abschluß solcher Verträge die Rückkehr zu der Handelspolitik System Delbrück-Fürst Bismarck bedeute. Die Erörterungen über die Erfolge der neuen Wirthschaftspolitik, an denen die Abgg. Brömel, Rickert und Dr. Frege und Staatssecretär v. Bötticher und Geh. Ob.-Reg.-Rath Schraut Theil nahmen, konnten angesichts der für die Schutzzollpolitik vernichtenden übereinstimmenden Zeugnisse der Handelskammern ein Interesse nur durch die verzweifelten Lufthiebe in Anspruch nehmen, mit denen die officiellen Vertheidiger der Regierungspolitik sich aus der peinlichen Situation, in der sie sich befanden, zu befreien suchten.

Die Freihändler aber haben vollen Grund, auf die Sonnabenddebatte des Reichstags mit Befriedigung zurückzublicken.

Die gescheiterte Interpellation.

In conservativen Kreisen scheint man aufrichtig zu bedauern, daß es den Socialdemokraten nicht gelungen ist, die erforderliche Unterschriftenzahl zur Einbringung der Interpellation über die Haltung der Reichsregierung gegenüber Rußland aufzubringen. Anders wenigstens läßt sich nicht erklären, daß man gegen die Freisinnigen und das Centrum den Vorwurf der Feigheit erhebt, weil sie der Interpellation Bebel ihre Unterstützung nicht gewährt haben.

Wenn diese Parteien eine Erörterung der auswärtigen Politik im Reichstage für erforderlich erachtet hätten, würden sie wahrscheinlich den Socialdemokraten die Initiative nicht überlassen haben. Nachdem der Reichskanzler sich den Verhandlungen des Reichstags durch die Abreise nach Varzin entzogen hat, konnte Niemand darüber im Zweifel sein, daß nach der Auffassung der Regierung eine Erörterung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland als dem Interesse der Reichspolitik nicht entsprechend erachtet wurde. Um so weniger Veranlassung lag vor, gegen den Willen des Reichskanzlers eine Discussion in Scene zu setzen, welche nachträglich Veranlassung gegeben hätte, die Verantwortlichkeit für Vorgänge auf dem Gebiete der auswärtigen Politik auf den Reichstag abzuwälzen. Wie nutzlos eine solche Debatte gewesen wäre, geht übrigens schon daraus hervor, daß, wie behauptet wird, der Bundesrath der Verhandlung über die bulgarische Interpellation durch Wiederholung des bei ähnlichen Gelegenheiten inscenirten Exodus aus dem Sitzungssaale des Reichstags aus dem Wege gegangen sein würde.

Zum Bau des Nord-Ostsee-Canals.

Aus den Verhandlungen über den Bau des Nord-Ostsee-Canals, die kürzlich unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher in Kiel gepflogen wurden, theilt das „Rendsb. Wochenbl." noch mit, daß die Arbeiten „im Wege der Submission verdungen und zu diesem Behufe in Loose von 3—5 Millionen Mark eingetheilt werden sollen".

Diese Mittheilung des Rendsburger Blattes entspricht durchaus den Absichten, welche bei der Berathung des Gesetzes im Reichstage seitens des Staatsministers v. Bötticher kundgegeben worden sind. Inzwischen freilich hat es den Anschein gewonnen, als ob das Reich, nachdem die Uebertragung des Baues des Canals an Preußen aufgegeben worden ist, den Canal in eigener Regie zu bauen beabsichtige. Auf der kürzlich in Kiel abgehaltenen Conferenz ist eine Mittheilung über diesen Punkt nicht erfolgt. Die Nachricht des Rendsburger Wochenblattes ist demnach durchaus nicht unwahrscheinlich.

Die bulgarische Frage.

Das Land ist fortgesetzt ruhig. Die Regentschaft sitzt fest im Sattel. Die neulichen Ruhestörungen in Philippopel haben sich zum Glück nicht wiederholt. In Sofia selbst ist die Ordnung so gesichert, daß auch das letzte ostrumelische Regiment, welches bisher noch für alle Fälle zurückgeblieben war, mit Mannschaften des aufgelösten Regiments Stromsky, welche in dasselbe eingereiht worden sind, den Rückmarsch nach Philippopel angetreten hat.

In der Sonnabendsitzung der Sobranje schlug, einem Telegramm aus Sofia zufolge, ein Deputirter die Abhaltung eines Tedeums zur Feier des Jahrestages der Revolution in Philippopel vor. Die Mitglieder der Sobranje begaben sich in Folge dessen mit den Ministern nach der Kathedrale und wohnten dort der vom Bischof von Macedonien abgehaltenen kirchlichen Feier bei. — Für die Mitglieder der Regentschaft wurde von der Sobranje ein jährliches Gehalt von je 24 000 Frcs. bewilligt. Die Wahlen zur großen Sobranje wurden auf den 11. Oktober festgesetzt. Im Uebrigen verlief die Sitzung der Sobranje ohne Zwischenfall.

Sonnabend Abend vereinigten sich etwa 60 Mitglieder der Sobranje aus Anlaß des Jahrestags der Revolution von Philippopel zu einem Festessen, bei welchem ein Begrüßungstelegramm an den Fürsten Alexander beschlossen wurde. Die Adresse besagt, daß die Union das Ideal der Bulgaren sei und der Fürst den Löwenantheil an der Erreichung desselben habe. Die Adresse, welche die Hoffnung auf Wiederkehr des Fürsten ausspricht, hat bisher zweihundert Unterschriften.

Die Rolle Stambulows in russischer Beleuchtung.

Die „Moskauer Zeitung" bringt, indem sie bemerkt, daß der Stabschef der 4. bulgarischen Brigade und der Schumlaer Garnison, Capitän Zankow, gegenwärtig in Moskau sich aufhalte, Mittheilungen über die Rolle, welche Stambulow bei der jüngsten bulgarischen Contrerevolution gespielt: Stambulow war früher Zögling des Odessaer geistlichen Seminars und wurde aus diesem wegen Nihilismus und wegen des Verdachtes, an einem politischen Verbrechen betheiligt zu sein, relegirt. Als unversöhnlicher, erbitterter Feind Rußlands habe Stambulow auch eine hohe Stellung bei dem Fürsten gewonnen. Bei der Contrerevolution habe sich Stambulow des Telegraphen in Tirnowa und Bela bemächtigt und damit die Regierung in Sofia fast von dem gesammten übrigen Lande abgeschnitten; er habe die Depeschen aus Sofia aufgefangen und statt ihrer Falsificate unter angeblicher Unterschrift der Mitglieder der temporären Regierung versandt. Zankow habe in Schumla eine mit Grujew unterzeichnete Depesche nachstehenden Inhalts erhalten: „Ergebt Euch. Der Zar hat dem Fürsten verziehen. Widrigenfalls werdet Ihr bestraft." Eine Fälschung vermuthend, habe Zankow Grujew an den Telegraphenapparat gerufen, sich aber bald überzeugt, daß die zum Apparat gekommene Person nicht Grujew war. Die „Mosk. Ztg." führt noch weitere Fälle auf, in denen die städtische Vertretung und die Garnison von Schumla von Stambulow und Mutkurow dupirt worden seien, vornehmlich in Betreff der Rückkehr des Fürsten von Rustschuk. Als der von der Garnison Schumla's in einer Verkleidung nach Rustschuk entsandte Offizier sah, wie der russische Consul mit den Consuln anderer Mächte den Fürsten begrüßte, ihn umarmte, mußte die Garnison von Schumla glauben, daß die Rückkehr des Fürsten Thatsache sei und mit Einwilligung des Kaisers von Rußland erfolge. Was in Schumla geschah, erfolgte auch in anderen Städten. Ferner hat die „Mosk Ztg." aus Odessa von einem in seine Heimath zurückkehrenden bulgarischen Journalisten, Namens Tscheckaroff, eine Depesche erhalten, in welcher es heißt, die bulgarische Regierung verfolge die Verbreiter der Depesche des Kaisers von Rußland unter den Bulgaren als Staatsverbrecher. In Wirklichkeit regiere Battenberg in Bulgarien.

Diese tendenziös gefärbten Angaben des panslavistischen Organs sind nur ein Zeugniß mehr für die Erbitterung, welche die Russen gegen die bulgarischen Patrioten beseelt, und für die Energie, mit welcher Stambulow die Contrerevolution einleitete. Daß diese letztere auf nichts als „Dupirung" beruht, wird die „Mosk. Ztg." Niemand glauben machen können.

General Kaulbars.

Der in besonderer Mission nach Bulgarien abgeschickte General Baron Kaulbars stammt aus einer altadeligen Familie Esthlands. Das Familiengut der Kaulbars heißt Mödders. Der General bekennt sich zur lutherischen Confession. Kaulbars gehört den Offizieren des Generalstabes an, steht in den vierziger Jahren und gilt als ein sehr fähiger Offizier. Im Jahre 1878 begleitete er die österreichische Armee bei ihrem Feldzuge nach der Herzegowina und Bosnien, entledigte sich später einer militärischen Mission in Montenegro zur Zufriedenheit der russischen Regierung. Später hatte er zu verschiedenen Malen Aufträge in Bulgarien. Während des Feldzuges des Fürsten Alexander gegen die Serben hatte er in Pirot eine längere, seiner Zeit von der Presse erwähnte Unterredung mit dem Fürsten wegen Abschlusses eines Waffenstillstandes. Kaulbars präsidirte alsdann der internationalen Militär-Commission, welche die Demarcationslinie zwischen den kriegführenden Serben und Bulgaren nach Abschluß des Waffenstillstandes zu bestimmen hatte. In neuester Zeit war Kaulbars, wie die Russen es nennen, Militär-Agent in Wien.

Englische Flottenrüstungen.

Die britische Admiralität hat Befehl ertheilt, die Panzer- und sonstigen Schiffe in Chatham in größter Eile fertig zu stellen. Die auf den Schiffen beschäftigten Arbeiter sollen Ueberzeit und, wenn nöthig, schichtenweise Tag und Nacht arbeiten. Die Torpedo-Flottille hat in den letzten Tagen wieder einen Zuwachs bekommen, indem eine Anzahl Torpedoboote erster Klasse von den Contractoren abgeliefert wurden. Die Admiralität hat Befehl gegeben, diese Schiffe sofort bereit zu halten, daß sie jederzeit in See stechen können.

Die Session des ungarischen Parlaments ist am Sonnabend wieder eröffnet. Im Abgeordnetenhause brachte der frühere Minister Horvath eine Interpellation darüber ein, ob das auswärtige Ministerium vorher und unter gewissen Bedingungen sich mit der Entfernung des Fürsten Alexander aus Bulgarien einverstanden erklärt habe, ferner ob sich Rußland der Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn angeschlossen habe, endlich welche Stellung Deutschland für den Fall einnehme, daß Oesterreich-Ungarn gegen eine Ausbreitung des russischen Einflusses in den Balkanländern Stellung nehmen müßte.

England und Aegypten.

Bei der am Sonnabend fortgesetzten Berathung des Ausgabebudgets im englischen Unterhause betonte der Schatzkanzler Churchill, daß nicht die jetzige Regierung für die Intervention in Aegypten verantwortlich wäre, sondern Gladstone; die Rückzahlung des 5procentigen Abzuges von dem Coupon der 4procentigen ägyptischen Anleihe sei durch internationales Abkommen bedingt; die Einsetzung einer internationalen Commission zur Prüfung der ägyptischen Finanzlage würde ein schlimmeres Uebel sein. Die Regierung erkenne die große Verantwortlichkeit, die mit der Intervention in Aegypten verbunden sei; da aber England einmal in Aegypten stehe, so sei die Regierung fest entschlossen, nicht von ihrer Mission daselbst zurückzutreten, bis alle von England übernommenen Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen vollständig und treu erfüllt seien.

Der Antrag, das Gehalt Drummond Wolffs zu kürzen, wurde mit 58 gegen 54 Stimmen abgelehnt.

Reichstag.

(Schluß. Den Anfang siehe in der Beilage.)

Abg. Rickert: Ich hatte nur das Wort gewünscht, um mich hinsichtlich einer mir zugegangenen Nachricht zu vergewissern, ob die Vertreter der Bundesregierungen darüber unterrichtet sind, und ob sie glauben, daß darin etwas zu thun sei. Es wird mir mitgetheilt, daß der Alkalde von Madrid die Verwendung von Kartoffelsprit für die Liqueurfabrikation verboten und die Verwendung von Weinsprit vorgeschrieben hat. Man hat diese Verordnung anfangs nicht für ernst genommen; es hat sich jedoch herausgestellt, daß sie in der Hauptstadt Spaniens durchgeführt wird, so daß z. B. große Handelshäuser an die Spritfabrik in Danzig geschrieben haben, sie sollte ihre Sendungen einstweilen einstellen. Der jährliche Verbrauch Madrids an deutschem Sprit beläuft sich auf ca. 9 Millionen Liter. Wenn nun die anderen Städte Spaniens dem Beispiele der Hauptstadt folgen, dann fällt so ziemlich der ganze Nutzen dieses Vertrages für Deutschland fort. Die Gründe, die für die Verordnung angeführt werden, sind hinfällig. Es wird behauptet, daß der Kartoffelsprit gesundheitsschädliche Stoffe enthalte. Aber das kann so allgemein nicht zutreffen, an sich ist guter Kartoffelsprit genau so gesund wie der Weinsprit. Ich möchte die Herren Regierungsvertreter um Auskunft über diesen Punkt bitten. — Da ich einmal das Wort habe, kann ich es mir nicht versagen, kurz auf die bisherige Debatte einzugehen. Was freilich Herrn Stöcker betrifft, dem ich heute zum ersten Male auf diesem Gebiete begegne, so ist das, was er gesagt hat, so wenig haltbar, daß es nicht lohnt, darauf einzugehen. Ich muß ihm freilich mildernde Umstände zuerkennen: er sprach für seinen Wahlkreis! Aber wenn er von dem Schutze der nationalen Arbeit desselben sprach, so möchte ich ihn bitten, sich doch einmal darüber zu unterrichten, ob in der Grafschaft Mark spanische Erze entbehrt werden können. Und dort ist doch eine nationale Arbeit vorhanden! Alle seine Ausführungen stehen auf thönernen Füßen. Ich wende mich daher zu dem, was der Herr Minister sagte. Wenn derselbe erklärte, er könne auf die Empfehlung meines Collegen Brömel, mehr Tarifverträge abzuschließen, nicht eingehen, so erwidere ich, er wird, wenn er das nicht will, auch die Consequenzen tragen müssen: dann wird die deutsche Industrie nie diejenige Sicherheit erlangen, auf die sie ein Recht hat; dann wird sie immer durch die Befürchtung vor Zollerhöhungen beunruhigt werden. Der Herr Minister sagt: wir können mit den Erfolgen der deutschen Handelspolitik zufrieden sein. Wer sind diese „Wir"? (Zuruf des Ministers v. Bötticher: „Deutschland!") Deutschland? Wer ist dieses Deutschland? Der Handelsstand, die Gewerbetreibenden? Der Herr Minister hat nicht die Güte gehabt, etwas auf die Ausführungen des Abg. Brömel in Bezug auf die Berichte der Handelskammern zu erwidern, welche letztere doch die Vertreter des Handels sind. Der Herr Minister sagt, man wäre in diesen Kreisen dankbar. Nicht im entferntesten! Der Bericht der Lüdenscheider Kammer z. B. sagt, unter dem System des Schutzzolles, in dem sich alle Länder mit Zollschranken umgeben, sei es undenkbar, daß der Handel zur Blüthe gelange. Und die Barmer Handelskammer klagt über die fortwährende Erschwerung des Exports nach den anderen Ländern. (Redner citirt einige Stellen aus den Berichten.) Ich frage also nochmals den Herrn Minister: wer sind die „Wir", die dankbar sein sollen? Der Rückgang der Ausfuhr kann der Herr Minister selbst nicht ableugnen: das Sonnenlicht kann man eben nicht ableugnen, wenn es heller klarer Tag ist. Aber, sagte der Minister, die Ursache sei nicht die Zollpolitik, in anderen Ländern sei es ebenso. Wie war es denn 1878? Damals haben wir in der Zolltarifcommission, der auch Herr v. Bötticher als Abgeordneter angehörte, auch gesagt: „Gewiß herrscht ein Rückgang, aber er hat andere Ursachen als die Delbrück-Bismarck'sche Zollpolitik" (denn bis dahin war Fürst Bismarck auch der Anhänger jener Politik gewesen), „vergleichen Sie doch andere Länder". Aber für solche Einwendungen hatte man damals kein Gehör, es ging die Hetze gegen die Delbrück-Bismarck'sche Politik los: man müsse mit derselben brechen, dann werde das Land aufathmen. Wo ist die Aufathmung? Heute müssen Sie sich hinter dieselben Gründe verschanzen, die Sie damals nicht hören wollten. Und doch müssen Sie zugeben, daß die Krisis da gelinder aufgetreten ist, wo keine Schutzzollpolitik besteht. Als einen Haupttrumpf hat der Minister die Behauptung ausgespielt, daß die Exportzahlen von 1885 gleichwohl höher seien, als die in den besten Jahren der Delbrück'schen Aera. Ich bin erstaunt gewesen, daß der Minister die Zahlen von heute mit denen von 1877 vergleichen konnte, wo Ihre Sachverständigen einhellig ausgesprochen haben, daß der Vergleich unhaltbar sei. Sagt doch die „Statistik des deutschen Reiches", deren Chef der Herr Minister selbst ist, an zahlreichen Stellen (Redner verliest die betreffenden Stellen), daß bei allen Artikeln die Ausfuhrzahlen von heute mit den früheren absolut nicht verglichen werden dürfen (Hört, hört!), da unter der neuen Wirthschaftspolitik die Ausfuhrstatistik in Folge der gesetzlichen Verpflichtung eine ungleich genauere ist als vordem! Das ist doch ein starkes Stück, daß der Minister gleichwohl und unter dem „Bravo!" der Rechten — und gerade hierbei das einzige „Bravo!" der Rechten — einen derartigen Vergleich anstellen kann. Ich schöpfe einen Trost aus diesen Ausführungen des Herrn Ministers: die Gründe, mit denen Sie die neueste Zoll- und Handelspolitik vertheidigen, werden nach und nach immer schwächer, so daß Sie sich schließlich hinter solche zurückziehen müssen, die von allen Seiten als unhaltbare gekennzeichnet sind. Fahren Sie so fort und in einigen Jahren werden Sie vielleicht wieder ein eben so eifriger Anhänger der Delbrück'schen Politik sein, als Sie jetzt ein Gegner derselben sind. (Beifall links.)

Geh. Rath Schraut sucht nachzuweisen, daß der Rückgang des Exports nur ein scheinbarer sei, daß nur ein Rückgang in den Waarenpreisen eingetreten, der Umfang des Exports sich aber vermehrt habe. Die Eisenindustrie klagt über die niederen Preise, nicht aber über den Rückgang des Absatzes. Ebenso hat sich die Ausfuhr in der Textilindustrie und vielen anderen Industrien, wie Holz, Lederwaaren, Wein, Branntwein, gehoben. Heut ist der Rückgang des Exports bezw. der Niedergang der Preise in allen Ländern, hauptsächlich in dem Freihandelslande England vorhanden. Auch die Ausführungen des Abg. Rickert werden uns in der Ansicht nicht erschüttern, daß der Schutz unserer einheimischen Industrie das Vortheilhafteste ist für unsere wirthschaftliche Prosperität. (Beifall rechts.)

Abg. Frege (cons.) bezeichnet den Handelsvertrag als eine erfreuliche Consequenz der jetzigen Wirthschaftspolitik. Dem Abg. Rickert, welcher fragte, wer denn die Vortheile der Zolltarifreform habe, bemerkt Redner, diese Vortheile hat der deutsche Steuerzahler. Die directe Besteuerung würde heute eine ganz andere und viel bedeutendere sein, wenn nicht 1879 die Einnahmen aus den Zöllen erhöht worden wären. (Beifall rechts.)

Staatssecretär v. Bötticher hält sich durch den Abg. Rickert nicht für widerlegt. Ich bin gewohnt, wenn ich mit dem Abg. Brömel in der Discussion gefochten habe, daß in der Regel ein Parteigenosse von ihm, gewöhnlich der Abg Bamberger, der heute nicht hier ist, und heute der Abg. Rickert, mit einem sehr schroffen Angriff gegen die Regierung den Abg. Brömel zu decken sucht. (Rufe links: Sehr natürlich! Das nennt man Discussion!) Was das vom Abg. Rickert erwähnte Verbot des Alkalden von Madrid betrifft, so ist uns bis jetzt darüber nichts bekannt. Klagen darüber sind uns noch nicht zugegangen. Eine Vorstellung unsererseits würde freilich auch keinen Erfolg haben, wenn die Madrider Behörde sich auf Gesundheitsrücksichten berufen hat.

Abg. Stolle (Soc.): Wenn von der Regierung selbst anerkannt wird, daß eine Ueberproduction stattfindet, so muß doch dieser Ueberproduction endlich einmal ein Ende gemacht werden. Wir unsererseits haben immer behauptet, daß zu viel producirt wird; deshalb haben wir eine Beschränkung der Arbeitszeit vorgeschlagen. Wie hat sich aber die Regierung dazu verhalten? Nicht einmal unsere Anträge wegen der Sonntagsruhe hat sie unterstützt; und noch weniger den Normalarbeitstag acceptirt. Den Beweis der Behauptung, daß die Löhne in die Höhe gegangen sind, sind uns die Herren von der Regierung schuldig geblieben. Die Löhne sind, wenn nicht niedriger geworden, so doch ganz und gar stabil geblieben. Wenn immer gesagt wird, daß die jetzige Wirthschaftspolitik dem Handel neue Absatzgebiete erschließt, so treibt man ja allerdings jetzt Colonialpolitik, aber man hat sich die besten und größten Absatzgebiete verschließen lassen. Man sollte doch die große [illegible] Freundschaft benutzen, um die Grenze im Osten uns zu öffnen. Namentlich die Textilindustrie hat ihren ganzen Absatz nach Rußland wegen der höheren Zölle verloren.

Abg. Stöcker: Hr. Rickert hat die Meinung zu erregen versucht, als ob ich ohne Kenntniß der Sache gesprochen hätte. Herr Rickert ist in keinem Gebiete Praktiker, er steht mir gegenüber nicht einmal mehr auf thönernen Füßen, sondern ist schon umgefallen. Im Sieg- und Lahngebiete befinden sich zwei Drittel des deutschen Eisenerzbergbaues, wenn man solche Interessen vertritt, kann man wohl nicht von Sonderinteressen sprechen.

Abg. Brömel: Ich hätte gewünscht, Hr. Geh. Rath Schraut hätte Beweise für seine Behauptung beigebracht, daß nicht sowohl über den Rückgang der Exportmengen, als über den der Waarenpreise geklagt werde. Ich habe hier Berichte von Handelskammern, in welchen gerade über den Rückgang der Exportmengen geklagt wird, so speciell über den Rückgang des Exports in verschiedenen Artikeln der Kleineisenindustrie nach Rußland. Ferner ist seine Behauptung, daß die Wechselcurse in den letzten Jahren günstiger für Deutschland ständen, als sie in der Freihandelsperiode gestanden haben, ebenfalls unzutreffend. [illegible] sind [illegible] Wechselcurse für Deutschland ungünstig gewesen.

Geh. Rath Schraut bemerkt dem Abg. Stolle, daß nach den statistischen Ermittelungen in Sachsen das Einkommen von 1879—1884 an Lohn und Gehalt um 27,4 pCt. (Hört! hört!) [illegible]. Die Beamtengehälter sind nicht erhöht, also entfällt die Steigerung auf die Löhne. Im Steuerkreise Zwickau, dem gewerbreichsten Sachsens, betrug die Steigerung 38 pCt. Der Fleischverbrauch in Sachsen ist in den letzten Jahren fortwährend gestiegen, ein Beweis, daß die Lebenshaltung der Arbeiter sich gebessert hat. Die Sparkasseneinlagen sind von 1883—84 um 53 pCt. gestiegen. (Beifall rechts.)

In einer persönlichen Bemerkung [illegible] Abg. Rickert [illegible] Herr Stöcker fragen, weshalb er plötzlich so sehr böse gegen mich ist. Ich habe ihm ja diesmal ausdrücklich mildernde Umstände zuerkannt. [illegible] gesagt [illegible] Brömel [illegible] nicht verstanden haben, was ich, noch das, was Brömel gesagt hat. Ich will darüber nicht weiter mit ihm discutiren, ich bleibe, [illegible] gesagt, für mildernde Umstände.

Abg. Stöcker: Ich nehme von Herrn Rickert die Bewilligung mildernder Umstände nicht an. Ich gestatte ihm, mich so scharf wie möglich zu behandeln, mich auf jede Unrichtigkeit [illegible] (Zuruf: „Unmöglich!") Aber er hat somit kein Recht, irgendwo mitzusprechen. [illegible] (Zuruf bei den Socialdemokraten: „Nicht immer gewesen!") Heiterkeit links.)

Der Vertrag wird in 1. und 2. Lesung genehmigt.

Es folgt die Berathung der Darlegung über die Anordnungen, welche von der sächsischen Regierung auf Grund des § 28 des Socialistengesetzes getroffen worden sind. (Verhängung des über Leipzig verhängten kleinen Belagerungszustandes.)

Abg. Vollmar (Soc.): Die Handhabung des Socialistengesetzes ist [illegible] von der Regierung fortdauernd verschärft. Früher hat man den Arbeitern gestattet, sich zu versammeln und zu vereinigen zur Förderung der Interessen ihres Standes. [illegible] Fachvereine [illegible] Interessen [illegible] branchen beschäftigen. Die Strikebewegung hat die Regierung unmöglich gemacht; die Strikekassen einfach confiscirt. Sie können niemals die Arbeiter glauben machen, daß eine Behörde, die so verfährt, im Interesse der Arbeiter handelt; sie handelt lediglich im Interesse der Arbeitgeber. In der Denkschrift heißt es, den Strikes liege sehr oft das Gefühl des Neides und der Begehrlichkeit zu Grunde. Wenn die Arbeiter höheren Lohn verlangen, so sind sie also neidisch; wenn aber die Arbeitgeber mehr für sich nehmen wollen, indem sie die Löhne verkürzen, dann fällt Niemandem ein, etwas dagegen zu sagen. Wenn bei einem Strike nur einmal ein scharfes Wort fällt gegen die, welche sich am Strike nicht betheiligen, so wird das gleich als Verletzung der Gewerbeordnung bestraft, in Dresden aber hat ein Verein von Baugewerbetreibenden eine vollständige schwarze Liste derjenigen Unternehmer angelegt, welche ihren Arbeitern höhere Löhne zahlen, als von der Vereinigung gestattet ist. Dagegen ist die Polizei noch nicht eingeschritten.

Abg. Viereck: Im Jahre 1878 erkannten noch Herr v. Bennigsen und die meisten Liberalen ausdrücklich an, daß die berechtigte Arbeiterbewegung unter dem Socialistengesetz nicht leiden dürfe; und noch in diesem Frühjahr sagte Bamberger, daß den Arbeitern das Coalitionsrecht nicht verkümmert werden dürfe. Wo sind aber jetzt die politischen Freunde Bambergers geblieben? Wo ist in einem Organ der deutschfreisinnigen Partei eine Stimme der Mißbilligung zu finden über dieses Schriftstück, nach welchem das Coalitionsrecht der Arbeiter einfach als aufgehoben erscheint? Das ist doch geradezu ein Stoß ins Herz des liberalen Princips. Was die Lohnbewegung betrifft, so ist es Keinem von uns eingefallen, einen Strike zu provociren. Aber wir freuen uns über dieselbe als über eine naturwüchsige, volksthümliche Regung, das kapitalistische Joch abzuschütteln. Wir sind bereits an der Stelle angelangt, wo das Tragische aufhört und das Komische beginnt. Tragisch ist es, wenn die Regierung in so frivoler Weise solche Gefahren heraufbeschwört. (Der Präsident ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.) Komisch ist es, wenn die sächsische Regierung die Sicherheit des Reichsgerichts dadurch für gefährdet erklärt, daß ein Lieskefonds gegründet ist. So groß ist die Furcht vor dem rothen Gespenst, daß irgend ein Renommist in Chicago den Anlaß bietet für die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes in Leipzig.
Uebrigens haben die Herren am Regierungstische keine Veranlassung, sich besonders moralisch zu entrüsten über derartige anarchistische Personen. Die Vorkommnisse in Bulgarien, wo Banditen bei Nacht und Nebel den Fürsten wegschleppten, hat die „Nordd. Allg. Ztg." als patriotisch und moralisch belobt, und man hat den Fürsten verhindert, die Banditen zu bestrafen. Damit ist ex professo die Legitimirung des Fürstenmordes ausgesprochen. Zum Schluß möchte ich noch ein Novum mittheilen zur Charakteristik unser verfassungsmäßig garantirten Redefreiheit. Aeußerungen meiner Freunde hier im Reichstage haben dazu herhalten müssen, um als Beweisstücke gegen sie benutzt zu werden. Das wäre nun nicht so schlimm, wenn diese Beweisstücke nicht auch gegen andere Angeklagte verwerthet worden wären. Da ist für uns ein unbefangenes Reden gar nicht mehr möglich. Wir stellen keinen Antrag, die Session ist zu kurz. Der einzige Trost für uns ist, daß wir wissen, daß durch Ihr Vorgehen die gesammten Arbeiter uns zugeführt werden. Wir werden bei den nächsten Wahlen Ihnen die Quittung geben, indem wir in einer Zahl von 50 Mann mit einer Million Stimmen auf dem Platz erscheinen.

Sächs. Bevollmächtigter v. Ehrenstein: Es ist mit Bedauern zu constatiren, daß die letztverflossenen drei Monate des Materials übergenug geliefert haben, um die in der Denkschrift niedergelegten Befürchtungen auf das eclatanteste zu bestätigen. Es ist nicht bloß eine Anzahl von Verurtheilungen wegen politischer Vergehen, wegen skandalöser Auftritte auf den Straßen, wegen Verbreitung ruchloser Flugblätter erfolgt, sondern es ist auch eine bestimmte Verbindung der deutschen Socialdemokratie mit den Anarchisten Amerikas erwiesen worden. Im Frühjahr dieses Jahres ist der Bruder eines wegen des Niederwaldattentats Hingerichteten nach Amerika ausgewandert, um dort Mitarbeiter bei der Redaction der Most'schen „Freiheit" zu werden, um wirklich die Brücke von diesseits und jenseits des Oceans zu schlagen. (Wiederholtes Gelächter bei den Socialdemokraten.) Der Zusammenhang dieses Mannes mit dem Anarchismus ist erwiesen, der Zusammenhang desselben mit der Socialdemokratie wird aber dadurch bewiesen, daß er mit einem hervorragenden Socialdemokraten in einem Hause gewohnt hat.

Abg. v. Vollmar: Es ist wirklich etwas Schreckliches, wenn man mit einem Anarchisten in einem Hause wohnt. Mit demselben Rechte könnte man das Centrum zu der Socialdemokratie rechnen, denn ich habe selbst mit einem hervorragenden Centrumsmann in einem Hause gewohnt. Die Anarchisten hassen uns mehr, als uns die Regierung haßt. Die Regierung züchtet aber selbst den Anarchismus.

Abg. v. Stauffenberg (freis.): Die Begründung der Vorlage scheint mir zu beweisen, daß alles das, was bei der letzten Berathung die Gegner dieses Gesetzes gesagt haben, vollständig begründet war. Das Gesetz ist vollständig wirkungslos gewesen. Die Socialdemokratie hat unter demselben nach allen Seiten zugenommen, und die Regierung ist über das, was in den Kreisen der Socialdemokratie wirklich vorkommt, viel weniger unterrichtet als früher. Sie weiß gar nichts, und was sie weiß, basirt lediglich auf Vermuthung und einzelne Fälle. Eine Folge des Socialistengesetzes ist es gewesen, wie Hr. Viereck ganz richtig gesagt hat, daß dieses Ausnahmegesetz die Leute, die sonst diametral entgegengesetzter Ansicht gewesen, jetzt mit eisernen Banden zusammengehalten hat. Wenn Sie der deutschen Arbeiterwelt nicht die Kraft geben, frei aus sich heraus diese Elemente zu entfernen, so wird diese Bewegung immer weiter um sich greifen. Besonders bedenklich erscheint mir die vollständige Beseitigung der Coalitionsfreiheit. Der Angriff auf die Fachvereine stützt sich nach den Motiven lediglich auf „gelegentliche Aeußerungen und beiläufige Erscheinungen." Daraufhin können Sie sämmtliche gewerkliche Vereine unter das Socialistengesetz stellen; es kann dann jeder Arbeiterverein unter das Socialistengesetz gestellt werden, wenn ein Mitglied desselben Socialdemokrat ist und irgendwelche unbedachtsame Aeußerungen macht. Damit ist die Coalitionsfreiheit der Arbeiter illusorisch gemacht. Diesen Zustand halte ich für die friedliche Entwickelung unserer Arbeiterverhältnisse für höchst bedenklich, und mein Trost ist nur, daß diese immer stärker hervortretenden Gefahren die Garantie dafür bieten, daß dieses Gesetz nicht erneuert werden wird. (Beifall links.)

Sächs. Bundesbevollm. v. Ehrenstein: Bebel hat gesagt, die Thatsache sei wahr, daß nicht nur eine große Anzahl von Socialdemokraten in den Fachvereinen sei, sondern daß dieselben auch die Leiter der Vereine seien, und daß dieselben mehr oder weniger Socialdemokraten würden. Mehr ist in der Denkschrift nicht behauptet.

Abg Bebel (Soc.): Ich habe allerdings behauptet, daß in den Fachvereinen eine mehr oder weniger große Anzahl von Socialdemokraten vorhanden sei und daß es natürlich sei, daß die Mitglieder der Vereine Socialdemokraten würden. Aber ich habe bestritten, daß die Vereine eine socialdemokratische Tendenz verfechten. Dieses ganze Gesetz ist nicht gegen die Socialdemokratie, sondern gegen die Arbeiter als Stand gerichtet. Der ganze Bericht ist erfüllt von Arbeiter- und Klassenhaß. Sie werden die Folgen bei den nächsten Wahlen sehen.

Abg. v. Stauffenberg: Der Verlauf der Debatte giebt Veranlassung daran zu erinnern, daß das alte Socialistengesetz absolut nicht beabsichtigte, socialistische und derartige Bestrebungen an und für sich zu verbieten.

Damit schließt die Discussion. Der Präsident erklärt, daß durch die Vorlegung der Denkschrift den Vorschriften des Gesetzes Genüge geschehen ist.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr

Deutschland.

△ **Berlin**, 19. Sept. Der Kronprinz geht, und zwar in Vertretung des Kaisers (wie an anderer Stelle gemeldet ist), morgen früh nach Metz. Prinz Wilhelm, Prinz Albrecht (Regent von Braunschweig) und der Großherzog von Baden werden ihm folgen. Wie man hört, hat die Abordnung des Metzer Gemeinderaths an den Kaiser mit dem Ausdruck ihres Bedauerns über das Fernbleiben des Monarchen die Bitte um das Erscheinen des Kronprinzen ausgesprochen und dabei auf die getroffenen großartigen Empfangsvorbereitungen und die Betrübniß der Einwohner der zweiten Stadt in den Reichslanden hingewiesen, daß diese bei dem jetzigen Kaiserbesuch leer ausgehen sollte. Daraufhin wäre dann der Kronprinz mit der Vertretung des Kaisers betraut worden. — Am letzten Tage dieses Monats wird auch die kronprinzliche Familie zum Geburtstage der Kaiserin in Baden eintreffen. — Der Bundesrath hat für den Posten eines stellvertretenden richterlichen Mitgliedes als Beisitzer des Reichsversicherungs-Amtes in Folge der Ernennung des bisherigen Inhabers der Stelle, des Landrichters Heller, zum Oberlandesgerichtsrath in Posen den Kammergerichtsrath Nebes in Berlin in Aussicht genommen.

* **[Neuernannte Generale der Infanterie.]** Wie die „N. Pr. Ztg." erfährt, sind zu Generalen der Infanterie bezw. der Cavallerie ernannt: die General-Lieutenants v. Wulffen, Gouverneur des Invalidenhauses zu Berlin; v. Wichmann, commandirender General des 6. Armeecorps; v. Voigts-Rhetz, General-Inspecteur der Artillerie; Friedrich Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, General-Adjutant des Kaisers; Freiherr v. Loë, General-Adjutant des Kaisers und commandirender General des 8. Armeecorps; Heinrich Prinz von Hessen und bei Rhein, Commandeur der großherzoglich hessischen (25.) Division; Leopold Fürst von Hohenzollern, Chef des hohenzollerschen Füsilier-Regiments Nr. 40; v. Albedyll, General-Adjutant des Kaisers, Chef des Militärcabinets; Graf v. Wartensleben, commandirender General des 3. Armeecorps; v. Kleist, commandirender General des 1. Armeecorps, Karl Günther Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, à la suite der Armee, und v. Alvensleben, commandirender General des 13. (königl. württembergischen) Armeecorps.

* **[Der kaiserliche Generalconsul Frhr. v. Thielmann]** ist in Sofia eingetroffen und hat die Geschäfte seines neuen Postens übernommen.

* **[Prinz Alexander von Battenberg — Ehrenbürger von London.]** Wie das „Daily Chronicle" erfährt, beabsichtigt der Gemeinderath der City von London dem Ex-Fürsten von Bulgarien während seiner demnächstigen Anwesenheit das Ehrenbürgerrecht der City zu verleihen, und zwar in Anerkennung seiner in dem bulgarisch-serbischen Kriege bewiesenen Tapferkeit.

Aus der „Hall. Ztg." sind zwei Mittheilungen aus Darmstadt auch in andere Blätter übergegangen, nämlich daß der Fürst von Bulgarien, einer Einladung der Königin folgend, nächstens sich nach England begeben werde, und daß wegen des Eintritts des Fürsten in die deutsche Armee der Großherzog von Hessen in Straßburg bei dem Kaiser die geeigneten Schritte thun werde. Beide Mittheilungen werden nun als unbegründet bezeichnet.

* **[Der Landeshauptmann von Kaiser-Wilhelmsland.]** Bei Eröffnung des Allgemeinen deutschen Congresses zur Förderung überseeischer Interessen hat einer der Redner die Mittheilung gemacht, daß nach den neuesten Nachrichten der Landeshauptmann Freiherr v. Schleinitz in Neu-Guinea in Folge dort herrschenden Wassermangels seine Familie nach Neu-Britannien übergeführt habe. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist der Direction der Neu-Guinea-Compagnie, welcher telegraphische Berichte aus Kaiser-Wilhelmsland bis Ende August vorliegen, von dieser Nachricht nichts bekannt.

* **[Der Reichstagsabgeordnete Dr. Barth]** ist nach einem gestern eingetroffenen Telegramm Sonnabend früh glücklich in Newyork eingetroffen und geht von dort zunächst nach Chicago.

* **[Centrumsabgeordnete in Belgien.]** Viele deutsche Reichstagsabgeordnete der Centrumspartei beabsichtigen, wie dem „B. Tagebl." aus Brüssel gemeldet wird, an dem Lütticher Katholikencongreß theilzunehmen.

* **[Fiscus contra Kräcker.]** Am Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird vor dem Oberlandesgericht in Breslau, unter dem Vorsitz des Geheimen Justizraths und Senatspräsidenten Eberhard, in der Diätenklage des Fiscus wider den Reichstags-Abgeordneten Julius Kräcker verhandelt werden.

* **[Nachfolger Jacobinis.]** Als Nachfolger des schwerkranken Cardinals Jacobini gilt in Rom, wie ein Telegramm der „Voss. Ztg." meldet, Vincenzo Vanutelli, gegenwärtig Nuntius in Lissabon. Vanutelli gehört der intransigenten Richtung an. Er würde zunächst zum Vertreter des Staatssecretärs, später nach Verleihung des Cardinalshutes zum wirklichen Staatssecretär ernannt werden.

* **[Zölle und Verbrauchssteuern.]** Nach der vorläufigen Feststellung der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum Zollgebiete des deutschen Reichs gehörigen Staaten für das 1. Quartal des Etatsjahres 1886—87 an die Reichskasse abzuführen haben, beträgt die Gesammtsumme 120 428 908 Mk. Davon kommen auf Einnahmen, an welchen sämmtliche Bundesstaaten Theil nehmen, 104 729 130 Mk., nämlich 47 658 850 Mk. an Zöllen, 1 343 725 Mk. an Tabaksteuer, 46 653 669 Mk. an Rübenzuckersteuer und 9 072 856 Mk. an Salzsteuer; ferner auf Einnahmen, an welchen Baiern, Württemberg und Baden keinen Antheil haben, nämlich an Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein, 11 013 656 Mk., und endlich an Einnahmen, an welchen Baiern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben, nämlich an Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier, 4 683 364 Mk. Von dem Ertrage der Zölle und Tabaksteuer gehen an Herauszahlungen 8394 Mk. ab, dagegen kommen an Aversen der Zollausschlüsse wieder 1 349 083 Mk. hinzu, so daß die Gesammteinnahme aus denselben sich auf 50 095 916 Mk. beläuft. Davon ist der die Summe von 32 500 000 Mk. übersteigende Betrag mit 17 597 916 Mk. nach Maßgabe des § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1879 den Bundesstaaten zu überweisen. — Von der Einnahme an Spielkartenstempel verbleiben nach Abzug der Verwaltungskosten 280 060 Mk. für die Reichskasse, von der Einnahme an Reichsstempelabgaben für Werthpapiere, Kaufgeschäfte u. s. w. und Lotterieloose 4 589 584 Mk.

* **[In der Sitzung des Senioren-Convents des Reichstags]**, über welche wir bereits berichtet haben, erklärte in Folge einer Anfrage des Abg. Rickert, ob man sich nicht über den Schluß der Verhandlungen verständigen könne, der Abg. Hasenclever namens der socialdemokratischen Abgeordneten, daß er ganz offen als Grund des längeren Zusammenhaltens des Reichstages die Nothlage angebe, in welcher sich die socialdemokratichen Abgeordneten befänden. Hier im Reichstage könnten sie ungestört conferiren und ihre Parteiangelegenheiten ordnen. Außerhalb überwache man sie durch Polizei und außerdem wären sie noch in der Gefahr, wegen geheimer Verbindung unter Anklage gestellt zu werden. Unter solchen Umständen könne man es ihnen nicht verdenken, wenn sie die geschäftsordnungsmäßig zulässigen Mittel anwendeten, der Session eine Dauer von mehreren Tagen zu geben. Diejenigen Collegen, welche gegen das Socialistengesetz gestimmt, bedaure er, aber die Anderen ernteten nur, was sie gesäet haben. Die Abgg. Rickert und v. Benda erklärten darauf, daß man mit Rücksicht hierauf den Schluß des Reichstages erst Montag erwarten dürfe. Hierüber war allgemeines Einverständniß (Die Darstellungen einiger Berliner Blätter über die betr. Sitzung sind nicht correct.)

* **[Unverbürgtes Gerücht.]** Nach einem der „Europäischen Correspondenz" aus Petersburg zugegangenen Telegramm soll die Vermählung des russischen Thronfolgers mit einer Tochter des deutschen Kronprinzen beschlossene Sache sein. Vorsichtig fügt die genannte Correspondenz hinzu: „Wir können die Richtigkeit dieser Nachricht, obgleich sie uns von gewissenhafter Seite zugeht, nicht absolut verbürgen." — Wir auch nicht.

* **[Kreisordnung in der Rheinprovinz.]** Dem Vernehmen nach sollen am Montag in Köln Berathungen wegen Einführung der Kreisordnung in der Rheinprovinz beginnen. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer, wird sich mit dem Unterstaatssecretär Herrfurth an den Verhandlungen betheiligen.

Posen, 19. Sept. Vicar Prinz Radziwill, welcher jetzt bekanntlich ins Kloster gehen will, war seiner Zeit von dem verstorbenen Bischof der Diözese Kulm, Herrn v. d. Marwitz, als Coadjutor der Diözese in Vorschlag gebracht worden; doch lehnte die Regierung diese Candidatur ab.

Aus Schlesien, 13. September, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Errichtung von öffentlichen Hagelversicherungsanstalten soll, wie sich aus dem Bericht über die letzte Sitzung des Provinzial-Ausschusses unserer Provinz ergiebt, Gegenstand einer Berathung sein, zu welcher der Landeshauptmann von Schlesien Vertreter der Provinzial-Ausschüsse und ständischen Verwaltungsbehörden einzuladen ermächtigt worden ist. Mit diesem Beschlusse hat der Provinzialausschuß, der die Bedenken betreffend die Errichtung öffentlicher provinzieller Hagelversicherungsanstalten nicht unterschätzt, seiner Entschließung darüber nicht präjudiciren wollen, ob dem Provinziallandtage eine darauf bezügliche Vorlage gemacht werden soll. Auch in anderen Provinzen wird man voraussichtlich mit großer Vorsicht an diese Angelegenheit herangehen.

Erfurt, 18. September. Gestern hat hier die Constituirung der Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Erfurt stattgefunden.

Metz, 19. September. Prinz Albrecht von Preußen ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Septbr. Cholerabulletin. In Pest 2 Erkrankungen 1 Todesfall, in Triest 7 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Istrien 5 Erkrankungen und in Fiume ein Erkrankungs- und ein Todesfall.

Frankreich

Paris, 18. Septbr. Der Ministerpräsident Freycinet wird sich in Folge einer Einladung der Stadtbehörden von Toulouse am 28. d. M. dorthin begeben. — General Boulanger dementirt heute die von dem „Soleil" wiederholte Behauptung, daß er bei den Manövern geäußert habe, „es ist Zeit, die Defensiv-Politik aufzugeben und eine offensive Politik zu befolgen." Boulanger wiederholt, er habe von offensiver Taktik, nicht von offensiver Politik gesprochen.

* **In Paris** circulirt das Gerücht, Paul Bert, der französische Resident in Annam, sei ermordet worden.

England.

London, 19. September. Gladstone ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt. (W. T.)

Dublin, 18. Septbr. Der Marquis von Londonderry, der neue Vicekönig von Irland, hat heute seinen Einzug in Dublin gehalten. Der Empfang der Bevölkerung war ein freundlicher, besondere Zwischenfälle kamen dabei nicht vor.

Rußland.

Petersburg, 18. Sept. Der hiesige türkische Botschafter Schakir Pascha ist nach Konstantinopel berufen worden, wohin derselbe gestern über Odessa abgereist ist.

* **Prinz Alexander von Oldenburg** ist aus Rußland nach Wien gereist, angeblich um seiner Candidatur für den bulgarischen Thron Unterstützung zu verschaffen.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Gneisenau" (Commandant Capitän zur See Valois) ist am 18. September in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 21. dess. M. die Heimreise fortzusetzen.

* Das See-Bataillon wird mit dem 1. Oktober dieses Jahres in zwei Halb-Bataillone getheilt, von denen das erste in Kiel, das zweite in Wilhelmshaven in Garnison liegt. Der Commandeur des See-Bataillons führt neben dem Commando des Bataillons das erste Halb-Bataillon, der jedesmalige älteste Offizier des See-Bataillons in Wilhelmshaven übernimmt die Führung des zweiten Halb-Bataillons.

Danzig, 20. September.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 19. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Ziemlich heiteres, etwas wärmeres Wetter, bei wechselnder Bewölkung und schwachen bis mäßigen, westlichen bis nordwestlichen Winden. Etwas Regen.

* [Vom Geschwader.] Das am Sonnabend Nachmittag im Kursaale des Kurhauses zu Zoppot stattgefundene Festdiner des Offizier-Corps des Geschwaders und der hiesigen kais. Werft, zu welchem auch Prinz Heinrich, der als erster Offizier auf der Panzer-Corvette „Oldenburg" fungirt, an Land kam, hatte das Zoppoter Badepublikum in bedeutender Menge auf den dortigen Seesteg gelockt, um das interessante Schauspiel des Anlommens und Landens der zahlreichen Böte mit anzusehen. Als Prinz Heinrich den Steg betrat, begrüßte denselben ein lebhaftes Hoch der versammelten Zuschauer. Das Diner währte bis nach 8 Uhr Abends. Nach demselben wurden sowohl Prinz Heinrich wie die meisten höheren Offiziere nach längerer Zeit zwanglos in dem durch farbige Lampen, Lampions, bengalische Flammen rc. hübsch illuminirten Kurgarten, während die Geschwaderkapelle während des Restes des Abends daselbst concertirte.

Gestern Vormittag 11¼ Uhr versammelten sich der Geschwaderstab, die Commandanten und ersten Offiziere der einzelnen Schiffe im Zoppoter Kurgarten zum Appell. Als sich dieselben im Halbkreise um den Chef der Admiralität, General v. Caprivi, und den Prinzen Heinrich aufgestellt hatten, erfolgte durch Herrn Mischewski eine photographische Aufnahme derselben zu einem Gruppenbilde. Nach dem Appell fand im Kurhause ein von dem Chef der Admiralität gegebenes Gabelfrühstück statt. Um 5 Uhr Nachmittags begab sich General v. Caprivi an Bord des Avisodampfers „Zieten" und dampfte mit diesem nach dem seiner Flagge dargebrachten Kanonensalut in die Nähe des Admiralschiffes „Baden". Schon vorher war für alle Schiffe das Signal „Dampf auf!" gegeben und drei Kreuzerschiffe waren schon seit Tagen vorher abgegangen, wahrscheinlich um zu recognosciren. Während sich nun das Geschwader zur Abfahrt formirte, dampfte der Aviso „Blitz" mit 10 Torpedobooten aus dem Hafen und pfeilschnell schossen die flinken Böte in langgestreckter Linie auf das Geschwader zu, dann dicht an demselben vorbeigleitend. Um 6 Uhr ging die ganze Flotte von der Außenrhede ab und dampfte dicht an Hela herum, um während der Nacht ein größeres Seemanöver auszuführen. Heute früh 6¾ Uhr kam zunächst eine der Ausfall-Corvetten und dann ein Theil der übrigen Geschwaderschiffe wieder innerhalb Hela in Sicht. Die erwähnte Ausfall-Corvette manövrirte den Tag über in der Bucht, während [illegible] Hela [illegible] General v. Caprivi [illegible]

* [Betriebsstörung.] Ein erheblicher Unfall an der großen Doppel-Maschine, durch welche der Druck dieser Zeitung bewirkt wird, bereitet uns seit Sonnabend Abend eine unerwartete Betriebsstörung, die leider zu ihrer vollständigen Beseitigung eines Zeitraums von ca. einer Woche bedürfen wird. Der Druck der Zeitung muß während dieser Reparaturperiode durch andere, minder leistungsfähige Maschinen bewirkt werden und wir sind deshalb genöthigt, die Redaction früher abzuschließen, damit der Druck rechtzeitig beginnen kann. Wir werden nichts unversucht lassen, daß sich diese vorübergehende Störung unseren geehrten Abonnenten möglichst wenig bemerkbar mache, bitten jedoch um freundliche Nachsicht, wenn dies nicht in allen Fällen gelingen sollte.

* [Tarifverlängerung.] Nach einer neueren Bekanntmachung der kgl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg vom 11. September bleiben die zum 13. Oktober d. J. gekündigten Import-Tarife nach Rußland im deutsch-russischen Verbands-Güterverkehr gemäß Beschlusses des russischen Eisenbahnrathes bis zum 12. Februar 1887 einschließlich in Kraft. Die gleiche Prolongation ist unterm 15. d. Mts. auch für den Importtarif nach Moskau über Wirballen-St. Petersburg bekannt gemacht worden.

* [Extra-Retourbillets.] Die Extra-Retourbillets mit ermäßigten Preisen nach Berlin behufs Erleichterung des Besuchs der Jubiläums-Kunstausstellung werden am 5. bezw. 6. Oktober d. J. nochmals ausgegeben werden.

* [Personalien.] Dem Landgerichtsrath Hoffmann in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt worden, der Staatsanwalt [illegible] ist von Straßburg in Westpreußen an das Landgericht zu Danzig und der Staatsanwalt Arndt in Konitz an das Landgericht zu Halle versetzt worden.

* [Privatpost.] Heute hat die hiesige Privat-Post- und Verkehrs-Anstalt „Hansa" ihren Betrieb begonnen. Die Anstalt hat bis jetzt vorläufig 49 Annahmestellen errichtet, in welchen auch die billigen Postmarken des Instituts käuflich zu haben sind.

* [Genossenschaftliches Schiedsgericht.] Für die ostdeutsche Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft sind bekanntlich zwei Schiedsgerichte gebildet worden, welche in Danzig und Frankfurt a. O. ihren Sitz haben sollen. Zum Vorsitzenden des Danziger Schiedsgerichts ist Herr Regierungs-Assessor Dr. Adler ernannt, zu Beisitzern sind erwählt und bestätigt worden die Herren Emil Berenz und Johannes Ich in Danzig, zu deren Stellvertretern die Herren Kretschmer-Bromberg, [illegible]-Tilsit, H. Stobbe-Tiegenhof und A. v. Riesen-Danzig.

* [Feuer.] Am Sonnabend Nachmittag etwas vor 4 Uhr war in dem Hause Gr. Gasse 14 ein Schornsteinbrand entstanden. Die Feuerwehr konnte unter Zurücklassung einer Mannschaftsabtheilung, welche das Ausbrennen des Schornsteins beaufsichtigte, alsbald wieder abrücken, da die dabeiliegenden Mannschaften um 4¼ Uhr heimkehrten. — Abends um 8 Uhr an demselben Tage [illegible] der Husaren-Kaserne [illegible] Signal Feuer. [illegible]

* [Brand.] Ueber das am Sonnabend gemeldete, in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. in [illegible] bei Praust stattgehabte Feuer wird uns heute ergänzend mitgetheilt, daß dasselbe um 10 Uhr Abends bei dem Gemeindevorsteher Herrn [illegible] in dessen mit Stroh gedeckter Scheune ausbrach und diese einäscherte. Circa 2 Stunden darauf, nachdem die Löschmannschaften bereits die Brandstelle verlassen hatten, loderte plötzlich die Flamme in dem Stalle desselben Besitzers auf und sprang von hier aus auf die nachbarliche Besitzung des Hrn. [illegible] über, [illegible] Stallgebäude wie auch die mit Stroh gedeckte Scheune niederbrannten.

* [Messer-Affäre.] Gestern Abend 9½ Uhr wurde der Arbeiter Albert Lawrenz von dem Arbeiter Robert G. auf Brabank durch einen Messerschnitt im rechten Oberarm verletzt. L. mußte im Stadtlazareth ärztliche Hilfe nachsuchen.

[Polizeibericht vom 19. und 20. Septbr. 1886.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Fleischer wegen Widerstandes, 1 Dirne wegen Hehlerei, 1 Bäcker wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter, 1 Maurer wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Betrunkene, 1 Dirne, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention. — Gefunden: eine Hutschachtel mit 3 Frauenhüten, 1 eiserne Krone 3. Klasse, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction; 10 Stück Tafel-Rundholz sind herrenlos auf der Weichsel treibend angetroffen, dieselben sind [illegible] aufbewahrt, [illegible] in Strohdeich.

r. Marienburg, 19. Septbr. Ein Concert in dem durch seine wundervolle Akustik weit und breit berühmten Convent-Remter unseres Schlosses ist ein Ereigniß, das die Musikfreunde von nah und fern herbeizieht. Denn was bei solchen Gelegenheiten geboten wird, ist nicht Alltagswerk, sondern ragt über die Mittelmäßigkeit weit hinaus. Seit einigen Jahren hat es der Elbinger Kirchenchor, früher unter Odenwald's, dann unter seines Nachfolgers Th. Carstens fester Leitung unternommen, die bedeutenden Werke unserer Altmeister auf dem Gebiete der geistlichen Musik zu Gehör zu bringen und diese Kunstschätze einem größeren Publikum zugänglich zu machen. [illegible]

Rößel, 17. Sept. [illegible]

Culm. [illegible]

Colberg, 17. Sept. [illegible]

Darkehmen, 17. Sept. [illegible]

Inowrazlaw, 18. September. [illegible] (Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

Berlin, 18. September. Die heutige Eröffnung der 59. Naturforscher-Versammlung vollzog sich in imposanter Weise. [illegible]

* [Die Jubiläumskunstausstellung] [illegible]

* [Seltsame Ursache des Wahnsinns.] [illegible]

* [Frei nach Schiller] hat ein Biertrinker folgende Strophe verfaßt:

Wie die Nachtigall mit dem Gästen,
Gutes und Schlechtes mischen möchten,
Da giebt es einen bösen Trank;
Drum prüfe, wer ein Glas sich spendet,
Von welcher Firma es versendet;
Die Freud ist kurz, der Kater lang.

Köln, 19. Sept. Die erste Post aus London vom 18. d. Mts. hat in Köln den Anschluß an den Zug nach Hamburg 11 Uhr 40 Min. Nachmittags nicht erreicht. Grund: Betriebsstörung auf deutscher Strecke in Folge Entgleisung der Maschine zwischen Eschweiler und Langerwehe. (W. T.)

Frankfurt a. M., 18. Sept. Professor Eduard v. Steinle, der Letzte jener Künstlerschaar, welche von Rom aus der Wiedererweckung der deutschen Kunst die Bahn gebrochen, ist heute Nachmittag hier gestorben. Steinle war 1810 in Wien geboren, lebte lange in Rom und war seit 1850 Professor am Stödel'schen Museum in Frankfurt.

Baden-Baden, 16. Septbr. Peinliches Aufsehen erregt das Verschwinden der jugendlichen Gattin eines hohen preußischen Beamten, des Grafen X, auf dem benachbarten Höhenkurort Plättig. Die Dame, die vor Jahren an Geistesstörung gelitten, entfernte unter schicklichem Vorwande ihre Kammerfrau und wird seitdem von Freiwilligen aus dem Bühlerthal mit großer Ausdauer gesucht. Gestern waren über 500 Mann unter dem Commando des Gendarmerie-Wachtmeisters von Bühl aufgeboten, die Berge und Wälder abzusuchen. Der Gatte der Unglücklichen hat eine Belohnung von 1000 ℳ für das Wiederfinden ausgesetzt. Bis jetzt sind die unsäglichen Bemühungen der Umwohner vergeblich gewesen. Ein Unglücksfall steht wohl außer Zweifel.

* **In Biella**, dem Manchester von Italien, wie Cavour diese industrielle Stadt in Piemont nannte, ist am 12. September in dem Volksgarten eine Statue für Garibaldi enthüllt worden. Zu diesem Feste war unter anderen illustren Gästen auch Cairoli erschienen, der nach der Enthüllung eine Festrede im Teatro Sociale hielt, in der er der Freundschaft zwischen Victor Emanuel und dem Befreier Siciliens gedachte, auf die großen Verdienste Sella's und Lamamoras hinwies und gleichzeitig den Socialismus bekämpfte. Der nächste Tag war einem Ausfluge der Festgäste in das Val d'Andorno und nach Sagliano gewidmet, wo das Geburtshaus des Pietro Mica besucht wurde.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Revolution in Spanien.

Berlin, 20. Septbr. (Privattelegramm.) Der Handelsvertrag mit Spanien wurde heute ohne Discussion in 3. Lesung angenommen und der Reichstag geschlossen. Große Bewegung veranlaßte die Nachricht von einer republikanischen, anscheinend erfolgreichen Revolution in Spanien.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. September.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,10	87,20
Sept.-Okt.	153,00	151,50	Lombarden	172,00	168,50
April-Mai	163,00	161,50	Franzosen	373,50	370,00
Roggen			Cred.-Actien	450,00	451,00
Sept.-Okt.	128,70	27,70	Disc.-Comm.	207,90	208,10
April-Mai	132,50	131,20	Deutsche Bk	159,00	159,10
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	64,10	64,40
			Oestr. Noten	162,35	162,15
Sept.-Oktbr.	21,70	21,70	Russ. Noten	196,65	196,80
Rüböl			Warsch. kurz	196,30	196,25
Sept.-Okt.	43,70	43,30	London kurz	—	20,40
April-Mai	44,60	44,00	London lang	—	20,28
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	38,30	38,00	SW.-B. g. A.	66,40	66,40
April-Mai	40,30	39,90	Danz. Privat-		
4% Consols	105,90	106,00	bank	141,50	141,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	103,40	102,70
Pfandbr.	99,90	99,90	do. Priorit.	105,50	105,00
4% do.	100,40	100,40	Mlawka St-P	109,10	109,10
5% Rum. G.-R.	96,20	96,20	do. St-A	38,00	38,20
Ung. 4% Gldr.	86,40	86,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	60,60	60,70	Stamm-A.	72,00	72,60

1884er Russen 98,90. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 18. Septbr. Wechsel auf London 4,81½, Rother Weizen loco 0,85¼, per Sept. 0,85, per Oktbr. 0,85⅝, per Mai 1887 0,95⅝. Mehl loco 3,00. Mais 0,48. Fracht 3¼ d., Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. September

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—153 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	140—153 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	138—150 ℳ Br.	121 151
bunt	126—130℔	135—148 ℳ Br.	ℳ bez
roth	126—135℔	138—154 ℳ Br.	
ordinair	120—133℔	126—144 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per September-Oktober 134, 134½ ℳ bez., per Oktober-November 134½ ℳ bez., per April-Mai 140½ ℳ bez., per Juni-Juli 143½ ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 110 ℳ, transit 89—89½ ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 ℳ, unterpoln. 89 ℳ, transit 88 ℳ

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 112 ℳ Br., 111½ ℳ Gd., do. transit 90½ ℳ bez., per Oktober-Novbr. transit 91 ℳ Br., 90½ ℳ Gd., per April-Mai trans. 95½, 96 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113—116℔ 115—125½ ℳ, kleine 105℔ 100 ℳ, Futter- transit 80—82 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110 ℳ

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- trans. 162—165 ℳ

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 180 ℳ

Spiritus per 10 000 % Liter loco 39 ℳ Br., kurze Lieferung 38½ ℳ Br., 37½ ℳ Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 20,50 ℳ bez., ab Lager transito per 50 Kilogr. 11,75 ℳ bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Ziemlich heiter bei kühler Temperatur. Wind: NO.

Weizen. Bei mäßiger Kauflust erzielten Transitweizen unveränderte Preise, dagegen hatten inländische recht schweren Verkauf und konnten nur mühsam letzte Preise bedungen werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 129/30℔ 144 ℳ, 129℔ 145 ℳ, 129—134℔ 147 ℳ, glasig 132/3℔ 147 ℳ, roth 135/6℔ 147 ℳ, Sommer- 134℔, 135/6℔, 138℔ und 139/40 151 ℳ, milde 133℔ 148½ ℳ per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 127℔ 133 ℳ, bunt glasig 130℔ 135 ℳ, feinbunt 134/5℔ 140 ℳ, hellbunt 128/9℔ 134 ℳ, 130/1℔ 134½ ℳ, 128/9℔, 130℔ und 131℔ 135 ℳ, 130/1℔ 136 ℳ, 129/30℔ 136½ ℳ, hellbunt glasig 133/4℔ und 134/5℔ 137½ ℳ, 134℔ 139 ℳ, hochbunt 131℔ 140 ℳ, fein hochbunt glasig 132℔ 142 ℳ per Tonne. Für russischen zum Transit schwarzspitzig 125/6℔ 121 ℳ, bunt 129/30℔ 133 ℳ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. 134, 134½ ℳ bez., Oktbr.-November 134½ ℳ bez., April-Mai 140½ ℳ bez., Juni-Juli 143½ ℳ bez. Regulirungspreis 134 ℳ.

Roggen war bei kleiner Zufuhr inländischer Waare unverändert, transit eher etwas fester. Bezahlt ist für inländischen 127℔ und 133℔ 110 ℳ, für polnischen zum Transit 127℔ 89 ℳ, 131℔ 89½ ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländischer 112 ℳ Br., 111½ ℳ Gd., transit 90½ ℳ bez., Okt.-Novbr. transit 91 ℳ Br., 90½ Gd., April-Mai transit 95½, 96 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 110 ℳ, unterpoln. 89 ℳ, transit 88 ℳ.

Gerste ist für inländische große sehr gefragt und theurer bezahlt. Gehandelt ist inländische kleine 105℔ 100 ℳ, große 115/6℔ 115 ℳ, bessere 115℔ 120 ℳ, feine 115/6℔ 123 ℳ, 114/5℔ 125 ℳ, 113℔ und 115℔ 125½ ℳ, für poln. zum Transit alte mit Geruch 110/11℔ 85 ℳ, für russ. zum Transit Futter- 80 ℳ, 105℔ 82 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 110 ℳ per Tonne bez. — **Rübsen** polnischer zum Transit Sommer- 162 ℳ, russ. zum Transit Sommer- 165 ℳ per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer 182, 185 ℳ, galizischer zum Transit 180 ℳ per Tonne bez. — **Leinsaat** inländ. fein 202 ℳ, ordinär 175 ℳ per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco 39 ℳ Br., kurze Lieferung 38,50 ℳ Br., 37,50 ℳ Gd., April-Mai 38,75 ℳ Gd, Mai-Juni 39 ℳ Gd., Juni-Juli 39,50 ℳ Gd., Juli-August 40 ℳ Gd.

Butter und Käse.

Berlin, 20. Septbr. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Die knappen Zufuhren von frischer Butter veranlaßten in allen Gattungen eine weitere Erhöhung der Preise. Auch gut conservirte gestandene Butter wurde willig genommen und besser bezahlt. Wir notiren Alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 105—110 ℳ, Mittelsorten 100—105 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 100—105 ℳ, feine 105—110 ℳ, vereinzelt 112 ℳ, abweichende 90—95 ℳ — Landbutter: pommersche 80 bis 85 ℳ, Hofbutter 85—90 ℳ, Netzbrücher 85 bis 90 ℳ, ost- und westpreußische 75—80 ℳ, schlesische 85—90 ℳ, feine 90 bis 95 ℳ, Elbinger 90 bis 95 ℳ, Tilsiter 90—95 ℳ, bairische 80—85 ℳ, Gebirgsbutter 85—90 ℳ, ostfriesische 95—100 ℳ, thüringer 90—95 ℳ, hessische 90 bis 95 ℳ, ungarische, galizische, mährische 66—68—74 ℳ

Berlin, 19. Sept. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Auch in Käse rührt sich das Geschäft und sind bei der kühleren Witterung alle Sorten gut gefragt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65—80 ℳ, secunda und imitirter 45 bis 60 ℳ, Holländer neue echte Waare 60 bis 70 ℳ, rheinischer je nach Qualität 50—60 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—38 ℳ, □-Backsteinkäse 12—19 ℳ für 50 Kilo franco Berlin.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. September. Wind: N.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Sunderland, Kohlen. — Emma (SD.), Wunderlich, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, olz und Güter.

19. September. Wind: N.

Angekommen: Brunette (SD.), Trapp, Burntisland, Kohlen. — Bertha, Borgwardt, Malmoe, Kalksteine. — Cecilie Marie, Kragh, Faxoe, Kalksteine. — Neels, Christensen, Aberdeen, Heringe. — Anna, Omundsen, Papenburg, Kohlen. — Anna Marie Kirstine, Anderson, Faaborg, Ballast. — Benamain (SD.), Talbut, Stettin, leer. — Octa (SD.), Heyer, Stettin, leer.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, leer. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Theilladung Güter.

20. September. Wind: S.

Angekommen: Josephine, Smidt, Baltimore, Petroleum.

Gesegelt: Thor, Boye, Rönne; Anna Catharine, H. Boye, Stubbekjöbing; Lisette, Godemann, Nykjöbing; Valberg, Andersen, Nykjöbing; Ellen Kirstine, Hansen, Guldborg; Sophie, Jensen, Odense; Zeuß, Christensen, Odense; Schwanette, Lüken, Bandholm; sämmtlich Kleie. — Emperor, Lyall, Guernsey, Getreide. — Isa Reid, Nicol, Christiania, Getreide. — Professor Schulze, Bethmann, Korsoer, Oelkuchen. — Carl Friedrich, Höfke, Colberg, Kohlen.

Im Ankommen: Logger „Hulda".

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 18. und 19. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Allenstein-Tromtra, Störmer, Gebr. Claassen, Stadtgraben.

Schiffsgefäße.

Stromab: Kock, Stutthof, 15 T. Weizen, 10 T. Gerste, Nickel. Boß, Alt Schloß, 35 T. Weizen, 4 T. Gerste, Döring. Segler, Rothebude, 25 T. Weizen, Nickel. Dombrowski, Schmerblock, 49,75 T. Weizen, 10,75 T. Gerste, Weigle. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Grajewski, Danzig, 55 T. Roheisen, Ordre, Warschau. Voigt, Danzig, 39 T. Kohlen, Ordre, Plock. Zander, Danzig, 45 T. Soda, Ordre. Antrick, Danzig, 39,65 T. Soda, Kreide, Borax, Ordre. Löpke (2 Kähne), Danzig, 85 T. Roheisen, Ordre. Bruner, Danzig, 45 T. Roheisen, Ordre. Kubacki, Danzig, 55 T. Roheisen, Ordre. Sämmtlich nach Warschau.

Schiffs-Nachrichten.

Thiessow, 18. Sept. Die Galeas „Albert", mit Roggen von Lauterbach nach Stettin, ist auf dem blinden Stubben gestrandet und voll Wasser. Der Dampfer „Rügen" versucht die Bergung.

C. **London**, 16. September. Die beiden Dampfer „Strathnairn" und „Clan Graham" stießen gestern auf dem Clyde zusammen. Das erstere Schiff ging unter, jedoch wurde die Mannschaft gerettet.

Meteorologische Depesche vom 20. Septbr.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	762	O	4	wolkenlos	11	
Aberdeen	764	N	1	wolkig	10	
Christiansund	760	WNW	4	Regen	7	
Kopenhagen	763	SSO	2	bedeckt	13	
Stockholm	763	S	2	halb bed.	8	
Haparanda	762	S	4	Regen	5	
Petersburg	761	NNW	2	wolkenlos	1	
Moskau	—	—	—		—	
Cork, Queenstown	760	OSO	4	wolkig	14	
Brest	759	OSO	3	halb bed.	15	
Helder	758	O	1	halb bed.	13	
Sylt	762	SO	1	halb bed.	10	
Hamburg	761	O	2	wolkenlos	9	1)
Swinemünde	764	SO	3	wolkenlos	10	
Neufahrwasser	766	S	1	bedeckt	10	2)
Memel	766	O	1	halb bed.	5	3)
Paris	759	N	1	bedeckt	13	
Münster	759	still	—	wolkenlos	8	
Karlsruhe	760	still	—	bedeckt	12	
Wiesbaden	760	O	1	heiter	12	
München	761	W	2	Dunst	11	
Chemnitz	761	SO	4	halb bed.	12	
Berlin	762	O	3	heiter	9	
Wien	762	SO	1	wolkenlos	9	
Breslau	764	OSO	3	heiter	7	
Ile d'Aix	761	SO	1	Nebel	18	
Nizza	763	O	1	bedeckt	20	
Triest	760	still	—	wolkenlos	20	

1) Früh Reif. 2) Nachts Regen. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter allgemeinem Fallen des Barometers ist ein Minimum unter 753 Millim. an der nördlichen Norwegischen Küste erschienen. Das westliche Depressionsgebiet hat etwas an Ausdehnung gewonnen und enthält unter anderen ein flaches Minimum über Holland. Eine andere geringe Vertiefung des Luftdruckes über Süddeutschland hat daselbst trübes Wetter mit Regen und einiger Erwärmung zur Folge. Im Norden Deutschlands ist das Wetter noch dauernd kühl und bei schwachen östlichen Winden veränderlich. Obere Wolken ziehen meist aus westlicher Richtung. Im nördlichen Finnland liegt die Morgentemperatur unter Null.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
19	12	768,1	14,1	N., lebh., hell u. l. bew.
20	8	764,4	9,8	S., flau, bedeckt u. trübe.
	12	762,8	14,8	S., mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.
Danzig, den 20. September 1886.
2237) **Robert Pastewski** und Frau, geb **Mallon.**

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Fanny** mit Herrn **Siegfried Simon** aus Berlin beehrt sich ergebenst anzuzeigen (2212
Friedericke Seidler, geb. **Borchard.**

Fanny Seidler
Siegfried Simon
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Albert Schwarz** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Wonneberg, 19. Septbr. 1886.
A. Senckpiel und Frau.
(2158

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Königl Forst-Secretär Herrn **Carl Müller** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen
Robert Jost und Frau, geb. Gottke.
Danzig, den 19 Septbr. 1886.

Margarethe Jost,
Carl Müller,
Verlobte. (2198
Danzig. Kielau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Ludwig Teßmer** in Danzig beehren sich ergebenst anzuzeigen (2243
Adl. Rauden, 19. Septbr 1886.
Heinrich Kuhnke u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Kuhnke,** älteren Tochter des Gutsbesitzers Hrn. **Heinrich Kuhnke,** Adl. Rauden und der Frau **Rosalie Kuhnke** geb Zube, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, d. 19 Septbr. 1886.
Ludwig Teßmer.

Ihre **Vermählung** beehren sich anzuzeigen
Rauthe,
Lieutenant im Pomm. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2,
Else Rauthe,
geborene Eschricht.
Swinemünde, d. 17. Septb. 1886

Am 13. d. M. entschlief in Berlin unser lieber College und treu bewährtes Mitglied, Herr Lehrer

Paul Gatz

nach fünfwöchentlichem schweren Leiden am Typhus. (2250
Sein Andenken bleibt in Ehren!
Danzig, den 20. September 1886.
Der pädagogische Verein.

Heute früh entschlief sanft der Rentier **Franz Fahrentholz.** Statt besonderer Meldung zeigen dieses allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt an.
Zoppot, den 19. September 1886.
Die Hinterbliebenen:
Frau und Töchter.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Anna Elisabeth", Capitain Olsen, auf der Reise von Greenock nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 21. September cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt [8877
Danzig, den 20. September 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.
Richard Sydow, Hausthor 1,
Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr.

Unterricht im Zeichnen

und Anfertigen einer

gutsitzenden Taille

sowie im Zeichnen und Zuschneiden von Leibwäsche, System Dir. **Kuhn,** Berlin, wird außer dem Hause ertheilt Näheres Tobiasgasse, Heil. Geisthospital 2 b, parterre links.

Rathsweinkellerküche.

Leb. Hummer, frische Seezungen, Hasen, Rebhühner 2c.

C. Bodenburg,

Küchenmeister. (2289

Teltower Rübchen

(echt) versendet franko per Nachnahme à 5 Kilo 2,50 M., centnerweise billiger.
M. Schotte, Neubabelsberg, Kreis Teltow. (2194

Wild und Geflügel aller Art

suche zu kaufen gegen Cassa in größeren Posten, bei regelmäßigen Lieferungen.
Offerten unter „Wildgeflügel" in der Exped dieser Zeitung erb. (2196

Rehrücken u. Keulen

empfiehlt (2236
Magnus Bradtke.

Mein Etablissement bleibt Dienstag Nachmittag einer Privatgesellschaft wegen geschlossen.
G. Schroeder Wwe.,
Jäschkenthal. (2260

Mädchenfortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 11. October cr., Nachm. 4 Uhr** im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Rechnen, Buchführung, Kalligraphie, gewerbl. Zeichnen, Geographie und Naturwissenschaft (oblig.), französische und englische Sprache (fakult.)
Anmeldungen werden täglich Mittags von 12½—1½ Uhr in meiner Wohnung Langgarten 48, 1 entgegen genommen. (2270
Der Dirigent:
A. H. Dieball.

Die Deutsche Hypotheken-Bank

(Actien Gesellschaft)
gewährt kündbare Darlehne zu 4¼ bis 4½ % und unkündbare Darlehne zu 4½ bis 4¾ % einschließlich ½ % Tilgung. — **Eine Provision für die Vermittelung ist von dem Darlehnsnehmer nicht zu zahlen.** (2171
Näheres bei der General-Agentur
Rudolph Lickfett.

Zeige hierdurch den Empfang der neuen Stoffe für die Herbst- u. Winter-Saison

ergebenst an.
A. Willdorff, Herren-Modes,
Langgasse Nr. 44, 1. Etage (2249

Sommer- und Winter-

Tricot-Taillen

aus den besten Stoffen gefertigt, empfiehlt
die größte Auswahl zu den billigsten Preisen
W. J. Hallauer, Langgasse 36.
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Den Eingang unserer sämmtlicher

Herbst- und Winterstoffe

zeigen hiermit ergebenst an. (2030

Lorentz & Block,

Tuchhandlung,
Heilige Geistgasse Nr. 132.

Hedwig Berger,

Tapisserie-Manufactur,
Große Wollwebergasse Nr. 29,
1979) empfiehlt
Neuheiten
in reichster Auswahl und elegantester Ausstattung
für die Weihnachts-Saison.

1885er prima echten Werderkäse, Tilsiter Sahnenkäse, diesjährigen prima echten Werderkäse per Pfund 50 und 60 ₰, bei Abnahme von ganzen Broden und größeren Partien, entsprechend billigere Preise, Schweizerkäse, hochfein per Pfund 80 ₰, Woriner Sahnenkäse, reife Waare, Romadurkäse per Stück 50 ₰, Kräuterkäse empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4|5.

Prima Kern-Leckhonig per Pfd 55 ₰, bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 50 ₰
empfiehlt (2259
Joh. Wedhorn, Vorstädt. Graben 4|5.

Neue Dill- und Senf-Gurken

empfiehlt **Joh Wedhorn,** Vorstädt. Graben 4 5. (2259

Eine gebildete junge Dame mit feinen Umgangsformen, welche mit der Buchführung vertraut wird per 1. October als Empfangsdame bei
Gottheil & Sohn, photogr.-artisch. Atelier
gesucht. Damen, welche in ähnlicher Branche thätig waren, werden berücksichtigt. Schriftliche Meldungen erbittet obige Firma. (2268

A. Herrmann, Matzkauschegasse 2,

beehrt sich den Empfang der neuesten
Schwedischen Handschuhe
für Damen und Herren in reichhaltiger Farben-Auswahl ergebenst anzuzeigen und empfiehlt dieselben zu sehr soliden Preisen.

Einen größeren Posten
Ausschuss-Porzellan
empfing und empfiehlt zu sehr **billigen** Preisen
C. Gustav Rautenberg, Langenmarkt 37.

Sämmtliche Artikel für Haus und Küche,

sowie ganze
Küchen-Einrichtungen
empfiehlt zu billigsten Preisen.
C. Gustav Rautenberg,
Langenmarkt 37

Knaben- Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (815
Math. Tauch, Langgasse 28.

Auction Matzkauschegasse 10, 3. Etage.
Morgen Dienstag, den 21. September, präcise 11 Uhr, werde ich daselbst wegen schleunigen Umzug:
1 polisander Pianino, 1 Notenetagere, 1 Klaviersessel, 1 Sopha und 4 Fauteuils (braun Plüsch), 1 nußb. Trumeau, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Spieltisch, 2 eleg schwarze Zimmersäulen, 1 runder Tisch mit Mosaikeinlage, 2 Ansetztische mit bemalten Platten, 1 Nähtisch, 1 Sopha und 6 Fauteuils (modefarb. Ripsbezug) 1 mah. Sophatisch, 2 mah. Trumeaux mit Crystallglas, 1 Speisetafel mit Einlagen, 1 mah Vertikow, 2 Garderobenständer, 18 Rohrstühle, ein kleines überpolstertes Sopha, 1 gr. Vogelgebauer mit 2 Vögeln, 1 Küchenspind, 1 Trittstuhl, 2 ovale Goldrahmspiegel, 1 Nähmaschine, 1 Kaffeemaschine 2c.
gegen Baarzahlung versteigern. Besichtigung von 8 Uhr früh gestattet. Beistellungen verbeten. (2244
Ed. Zanke, Auctions-Commissarius, Bureau Hundegasse 39.

Winter-Ueberzieher-Stoffe

für Herren.

Um damit zu räumen habe ich die s. Z. von der Herren-Confection zurückbehaltenen
Ueberzieher-Stoffe
im Preise heruntergesetzt, und gebe dieselben unter dem Kostenpreise, meterweise, oder im Ganzen ab. Ich mache auf diese günstige Gelegenheit noch ganz besonders aufmerksam.
2234) **Otto Rochel.**

Theater-Mäntel
mit wattirtem Seidenfutter von 15 Mk. an.

Mädchen-Mäntel
in allen Größen.

Plüsch-Mäntel in allen Qualitäten.

MAX BOCK
3. Langgasse 3.
Sämmtliche
Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sind am Lager.
SPECIALITÄT
DAMEN & MÄDCHEN
MÄNTEL

Regen-Mäntel größte Auswahl in den neuesten Stoffen und Farben.

Preise billig aber unbedingt fest.

Sämmtliche

neue Stoffe und Façons

für
Herbst und Winter
für Damen-Confection und Kinder-Garderobe
sind nunmehr eingetroffen und empfehle dieselben zur geneigten Wahl.
Mathilde Tauch,
28. Langgasse 28.

Mein Pelzwaaren-Geschäft

befindet sich jetzt
Große Scharmachergasse Nr. 1.
(Zeughausseite.)
C. Kugelmann.

In einer guten Pension finden zum 1. October cr. noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme. Auskunft ertheilt Archidiaconus **Bertling,** Danzig, Frauengasse 2 (2235

Ca. 1000 Schock Narzissenzwiebeln zum Versetzen zu haben (2231
Stadgebiet Nr. 94/95 per Danzig.

15000 M. per 1. Januar zur 1. Stelle auf ein Haus in der Weidengasse v Selbstdarleihern zu 4½ % ges.
Offerten unter 2239 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Manufactur- und Tuchwaaren Geschäft suche per sofort einen jungen Mann. Poln. Sprache Bedingung. (2197
C. Loewenstein, Neustadt Westpr.

Malerarbeiten

werden sauber ausgeführt (2247
Holzgasse 15 parterre.

Ein Materialist,

22 Jahre alt, militärfrei, welcher bereits einige Jahre in größeren Häusern conditionirt hat und momentan als 1. Verkäufer fungirt, sucht, gestützt auf prima Referenzen zum 1. Octbr. gleiche oder ähnliche Stellung.
Offerten unter 2169 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Landwirthin welche im Hotel die feine Küche erlernt hat, empf. **Hardegen,** Hl. Geistgasse 100.

Selbstst. Köchin, eine Amme, ältere Kindenmädchen empfiehlt (2185
M. Wodzack, Breitgasse 41.

Ein Lehrling

mit **guten Schulkenntnissen** kann sofort in ein **Getreide-Exportgeschäft** eintreten.
Adressen unter 2162 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame, die die Buchf. erlernt hat, auch einige Zeit im Geschäft thätig gew. ist, sich aber noch darin vervollkommnen will, sucht Stellung im Comtoir. Gef Offerten unter 2228 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Die sehr geräumige erste Etage Hundegasse 38, **neu dekorirt,** ist per 1. October zu vermiethen,
Näheres daselbst im Laden.

1—2 Knaben finden eine gute und billige Pension, gewissenh. Beauff. d. Schularbeiten Vorst. Graben 62 I.

Frauengasse 21

ist die neudecorirte herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichlichem Nebengelaß versetzungshalber zum 1. October cr. zu verm. Miethspreis M. 1000. Näheres daselbst 1 Tr. (2229

Gewerbe-Haus,

82, Heil. Geistgasse 82,
Fest-Säle
für Hochzeiten und Gesellschaften,
große und kleine Zimmer für Vereine.
Hochachtungsvoll
G. Feyerabend.

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth. (1826
Localität für Familien geeignet.

Restaurant „zum Hochmeister",

Frauengasse 10.
Empfehle meinen feinen **Mittagstisch** im Preise von 50, 60, 75 ₰ von 12—3 Uhr, sowie reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte von 30 ₰ an zu billigsten Preisen.
8579) **P. Usswaldt.**

Gambrinus.

Gambrinus-Halle,

E. Fischer.
Die oberen Lokalitäten sind geöffnet.

Donnerstag, d. 23. September:
Abschieds-Vorstellung.
Danzig, Holzmarkt.

Circus August Krembser.

Dienstag, den 21. September, Abends 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung
zum Benefiz
der beliebten Schulreiterinnen Frl. **Anna** und **Hedwig Brose.**
Mehrmaliges Auftreten der Beneficiantinnen.
Großer Entscheidungs-Ringkampf
zwischen Herrn **Carl Abs** und
Herrn Robert Kresin,
Restaurateur der Athletenhalle, 1. Damm 2.
Der Ringkampf wird so lange fortgesetzt bis einer der Ringer als Sieger aus dem Kampfe hervorgeht.
Preis 300 Mark.
Außerdem Vorführung der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde, sowie Auftreten sämmtl. Specialitäten, Künstler sowie Künstlerinnen.
Mittwoch, den 22. September, Nachm. 4 Uhr:
Auf vielseitiges Verlangen
Schüler- u. Kinder-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Abends 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung
zum Benefiz des berühmten Athleten und Preis-Ringkämpfers Herrn **Carl Abs.**
A. Krembser.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Dienstag, den 21. September:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 21. September 1886, Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Novität!!
Auftreten des Zwergkomikers
Herrn **Hansen,**
22 Jahre alt, 28 Zoll groß.
Der kleinste Komiker der Welt.
Einzig in seiner Art.
I. Auftreten des Gesang- und Charakterkomikers
Herrn **Herrmann Semmy.**
Auftreten von **Frères Gautier, Miss Alma, Mr. Melas, Brothers Jones, Miss Haydn** und **Warden, Mons. Alves de Silva, Geschwister Fülter** 2c.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

D. R. Gambrinushalle.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16059 der Danziger Zeitung.

Montag, 20. September 1886.

Reichstag.

2. Sitzung vom 18. September.

Zur ersten und ev. zweiten Berathung steht zunächst der Vertrag vom 23. August d. J. die Verlängerung des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrts-Vertrages betreffend.

Abg. Broemel (freis.): Meinen politischen Freunden ist die Verlängerung des Vertrages ebenso willkommen, wie ihnen seiner Zeit der Abschluß desselben war. Der Vertrag ist trotz einiger Mängel im Ganzen nahezu das Muster eines wirklich Verkehrserleichterungen bezweckenden Handelsvertrages. Der Vertrag hat in der That die Handels- und Schiffahrtsbeziehungen der beiden Länder vermehrt. Leider sind die Motive der Vorlage wieder sehr dürftig, sie geben nur die fortdauernd günstige Entwickelung der Beziehungen und die beträchtliche Vermehrung der deutschen Ausfuhr hervor, ohne urkundliches Material zu geben. Es hat auch die Einfuhr Spaniens in Deutschland erheblich zugenommen. Die Einfuhr von Südfrüchten ist seit 1881 nahezu auf das Doppelte, die von Schwefelkies von 480 000 auf 700 000 Doppelctr., die von spanischen Eisenerzen von 2¼ auf 4 Mill. und mit Zurechnung der über niederländische Häfen eingehenden Erze auf nahezu 7 Mill. Doppelctr. gestiegen. Die Einfuhr von Korkholz, Spähnen und Stopfen aus Kork hat sich ebenfalls mehr als verdoppelt. Die Zunahme des deutschen Exports nach Spanien ist unzweifelhaft sehr beträchtlich; dies ist in vollem Umfange zu beurtheilen, bietet aber unsere Handelsstatistik nicht genügendes Material. Nach ihr ist der Export des deutschen Spiritus nach Spanien 1881–85 von 100 000 auf ½ Million Doppelctr. gestiegen, man muß aber in Betracht ziehen, daß er vielfach über Hamburg geht und in unserer Statistik als Export nach Hamburg figurirt. Der Vertrag von 1883 brachte nun nicht nur Zollherabsetzungen und Befreiungen für Artikel, die wir nicht produciren, sondern auch für solche, die mit unserer Gewerbethätigkeit concurriren, namentlich für Eisenerze, gegen deren zollfreie Einfuhr sich die Interessenten im Sieg- und Saargebiet erhoben haben. Die Reichsregierung hat auf diese Schrei keine Rücksicht genommen. Ich mache ihr daraus nicht den geringsten Vorwurf, aber eine Abweichung von der herrschenden Zollpolitik liegt doch darin. Man hat damit bewiesen, daß trotz des damals mäßigen Eisenbahntarifs für spanische Erze eine Ausgleichung im Sinne der Interessenten zu schaffen, unter dem Widerspruch der niederrheinischen und westfälischen Hochofen-Industrie. Es wird also der Zweck des Vertrages, der formell intact bleibt, materiell durch die Eisenbahntarif-Politik des Staats nachträglich erschwert. Damit ist speciell in Spanien ein sehr gefährlicher Weg beschritten. Bei weiterem Fortschreiten dieser Praxis wird unzweifelhaft die Zuverlässigkeit des deutschen Reichs in Handelsverträgen in ein sehr bedenkliches Licht gestellt. Wenn man an den Abschluß von Verträgen in der Ueberzeugung geht, beiderseits eine Erweiterung der Handelsbeziehungen anzustreben, so müßte es loyaler Weise auch ausgeschlossen sein, daß man diese Verträge nachher auf einem Umwege wieder unwirksam zu machen sucht. Wenn die Reichsregierung bei diesem Vertrage erklärt hat, daß sie fähig ist, trotz ihrer hohen Worte vom Schutz der nationalen Arbeit und trotz der Einseitigkeit, die sie bei Einführung neuer Schutzzölle immer zeigt, selbst an eigentlichen Schutzzöllen zu rütteln, so kann ich das nur mit Freude begrüßen; aber man sollte dann doch endlich daran gehen, die gleiche Politik auch in anderen, weit wichtigeren Handelsbeziehungen zur Geltung zu bringen. [illegible] das deutsche Reich heute weniger als je im Stande ist, mittels seiner Zollpolitik mit wichtigen Exportindustrien [illegible] zu sichern. Unsere Verträge sind zum Theil nur Meistbegünstigungsverträge oder Conventionaltarife; sie binden die ausländischen Zölle nur insoweit, als das betreffende Ausland keine Verträge mit einem anderen Staate geschlossen hat. In allen diesen Verträgen ist also das Reich völlig davon abhängig, daß zwischen zwei anderen Staaten ein Vertragsverhältniß besteht, welches Conventionaltarife enthält. Eine andere Quelle der Unsicherheit der Handelsverträge Deutschlands ist, daß sie mit verschiedenen Ländern zu verschiedener Zeit abgeschlossen sind und die Verträge zu verschiedenen Zeiten ablaufen. Die Regierung muß sich entschließen, ebenso, wie sie es mit einem einzelnen Vertrage gethan hat, in Zukunft die wichtigsten Handelsbeziehungen des Reichs zu anderen Staaten wieder auf eine feste vertragsmäßige Grundlage zu stellen. (Beifall links.)

Staatssecretär v. Bötticher erklärt unter lebhaftem Beifall der Rechten, daß die Handelspolitik der Reichsregierung zu den handelspolitischen Grundsätzen des Vorredners zurückzukehren die Absicht nicht habe; ebenso vermöchte er zu bestreiten, daß die Handelsverträge nicht vollständig loyal ausgeführt worden seien. Die handelsstatistischen Angaben des Vorredners acceptire der Staatssecretär, ebenso den Nachweis, daß Spanien nicht weniger Vortheile bei dem Vertrage gehabt habe als Deutschland. Die Beschwerde aus den Districten des Erzbergbaues habe die Regierung in ernste Erwägung genommen. Zur Einführung eines Eisenzolls hat sie sich nicht entschließen können und wird es nicht können, denn diese Erze sind für einen großen und bedeutenden District gar nicht zu entbehren, und man hat sich außerdem gesagt, daß mit der Einführung eines solchen Zolles dem Nothstande unbedingt nicht abzuhelfen sein würde. [illegible] abgeschlossen haben. Der einzige Weg also, den betreffenden Districten zu helfen, war die Veränderung der Eisenbahntarife. [illegible] die Handelsverträge gleichmäßig sein sollen, ist ungerechtfertigt. Die Interessen unserer Industrien in Bezug auf den Absatz nach den einzelnen Ländern sind sehr verschieden geartet. Es wird in jedem Falle je nach dem Charakter dieser Handelsbeziehungen und der Eigenart der Interessen, die dabei zu verfolgen sind, ein anderer Weg eingeschlagen werden müssen. Der Vorredner hat ferner gemeint, das deutsche Reich sei infolge seiner gegenwärtigen Zollpolitik nicht im Stande, auch nur den wichtigeren Exportindustrien ihren Absatz nach dem Auslande zu sichern. [illegible] (Abg. Richter: Na! na!) Ich werde dem Herrn Zweifler sofort einige Zahlen anführen und einige Gründe angeben für die [illegible] im Export einiger Industrien. (Abg. Richter: Eisen!) [illegible] und andere Gegenstände. Was zunächst die Ziffern bezüglich unseres Exports und bezüglich der Wandlungen in unserem Export anbetrifft, so ist [illegible] unser Export dem Werthe nach von 2860 Mill. Mk. betragen hat und das [illegible] der früheren Handelspolitik [illegible]. Der günstigste Export unter der Herrschaft der früheren Handelspolitik war 1877, und in diesem Jahre hat der Werth unseres Exports nur 2762 Mill. betragen. Er ist also [illegible] Mill. höher gewesen. (Abg. Richter: Damals hießen keine Declarationspflicht!) Nun aber bitte ich dabei zu berücksichtigen, daß wenn 1885 gegen die nächstliegenden Vorjahre einen Rückgang im Export zeigt, dies in der Thatsache begründet ist, daß die Waarenpreise ganz außerordentlich herabgegangen sind. (Sehr richtig! rechts.) Wenn die Waarenpreise heruntergehen, kann natürlich auch bei gleichen Exportmengen der Werth nicht derselbe bleiben, wie in anderen Jahren bei höheren Waarenpreisen. Der Rückgang des Exports findet sich ebenso in den anderen Ländern, und [illegible] von dem Freihandelssystem beherrscht sind. Es ist also auch aus diesem Grunde ganz ungerechtfertigt, daß man unserer gegenwärtigen Politik, die man mit Unrecht eine Schutzzollpolitik par excellence nennt und die vielmehr eine praktische Handelspolitik ist (Heiterkeit links), den augenblicklichen Rückgang zuschreibt. Nein, der Grund liegt darin, daß wir mehr produciren [illegible]. Jede Production hat ihre Grenze und es ist ein unberechtigtes Verlangen, daß man für jedes Quantum der Production nun Absatzwege verschaffen muß, [illegible]. (Ruf links: auf den Spiritus anwenden!) Auf den Spiritus kommen wir vielleicht nachher noch. (Heiterkeit links.) Wir können mit den Ergebnissen der deutschen Handelspolitik ganz zufrieden sein. Redner schließt mit der Hoffnung, daß der vorliegende Vertrag die Zustimmung einer großen Majorität finden werde. (Beifall rechts.)

Abg. Stöcker (cons.) tritt für die Forderungen des Siegener Districts ein, in dem bisher noch keine Socialdemokraten gewesen sein, die aber kommen werden, wenn man nicht entweder durch den Zoll auf ausländisches Erz hilft, oder in der Eisenbahntarif-Ermäßigung mehr thut als bisher.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) bekämpft die Forderungen des Vorredners. Die Einfuhr von ausländischen Erzen beträgt 9 800 000 Doppelcentner, die Ausfuhr 18 Mill. Doppelcentner. Herr Stöcker will den Nothstand an der einen Stelle beheben, um ihn an der anderen zu vermehren. Das ist keine staatsmännische Politik. Ist es Herrn Stöcker nicht bekannt, daß die niederrheinische und westfälische Industrie die spanischen Erze gar nicht entbehren kann, [illegible]?

Abg. Kayser (Soc.) sieht in der Einberufung des Reichstages ein Zeichen, daß die Regierung mehr Respect vor den Wünschen des Reichstages [illegible] der Presse bekommt. Den Socialdemokraten sei es ganz gleich, ob die Session im Sommer oder Winter zusammentritt, [illegible] die Ferien. Es habe geheißen, es solle hier die [illegible] in der bulgarischen Frage zur Sprache kommen, ferner es solle der Sohn des Reichskanzlers die Vertretung des Vertrages übernehmen. Beides ist nun nicht der Fall. Die Freunde des Redners würden für den Vertrag stimmen, sie theilen aber nicht die rosigen Ansichten des Staatssecretärs über die Lage des Exports; die Lage der Arbeiter bleibe ungünstig. [illegible]

Abg. Grad (Els.) wünscht im Interesse der elsässer Weinproduction die Beseitigung der Meistbegünstigungs-Clausel in dem Vertrage.

(Fortsetzung im Hauptblatt.)

Danzig, 20. September.

* [Beförderung.] Der commandirende General des 1. Armee-Corps, General-Lieutenant v. Kleist, ist zum General der Infanterie ernannt worden.

* [Rückkehr vom Manöver.] Im Laufe des gestrigen Vormittags trafen die letzten der zu den Herbstübungen ausgerückten Truppentheile, und zwar das 16. Feld-Artillerie-Regiment und das 1. Leib-Husaren-Regiment und des 1. Pionier-Bataillons, wieder hier ein, so daß jetzt die sämmtlichen hiesigen Truppen wieder ihre Standquartiere bezogen haben.

* [illegible] In Folge einer Anordnung des Cultus-Ministeriums ist die Anlegung und Fortführung von Personal-Notizblättern über die im hiesigen Regierungsbezirk befindlichen Elementarlehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen zu bewirken. Die Kreisschulinspectoren sind deshalb veranlaßt worden, die ihnen zu diesem Zweck zugegangenen Formulare [illegible] sorgfältig auszufüllen und binnen zwei Monaten der königl. Regierung zu überreichen.

* [Bazar.] Der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Frauenvereins beabsichtigt am 16., 17. und 18. Okt. c. in den Räumen des hiesigen Franziskaner-Klosters einen Wohlthätigkeits-Bazar zum Besten des Vereins-Fonds zu veranstalten.

* [Concert-Cyclus.] Ein größeres Concert-Unternehmen, das sich hoffentlich bald einer verhältnißmäßig eben so großen Theilnahme erfreuen wird wie die Philharmonischen Concerte in Berlin und die [illegible] Concerte Königsbergs, wird gegenwärtig von Hrn. C. Ziemssen vorbereitet. Es handelt sich um einen Cyclus von 5 Concerten, von Künstlern mit ersten Namen gegeben, für die ein Abonnement zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen aufgelegt wird. [illegible] Das Arrangement des Herrn Ziemssen wird sich an die genannten Berliner und Königsberger Unternehmen derartig anlehnen, daß die Künstler, welche in diesen mitwirken, in den hiesigen Concerten ebenfalls auftreten werden. [illegible] wie uns mitgetheilt wird, die Mitwirkung von Eugen d'Albert, Alice Barbi, Frau Norman-Neruda, [illegible], Heinrich Barth, de Ahna, Robert Hausmann, Emil Sauret und Anderer gesichert.

§ Aus dem Kreise Marienburg, 18. September. In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Neukirch am 16. d. Mts. wurden behufs Berichterstattung [illegible] die Ernteerträge festgestellt. Raps hat eine Mittelernte ergeben, ebenso Gerste; Weizen hat an einzelnen Orten über 50 Altscheffel per culm. Morgen, in vielen Fällen nur 28–30 Altscheffel geliefert, Hafer theilweise über 70 Scheffel, im Durchschnitt 50 Scheffel. [illegible] Als Schattenseiten dieses Jahres sind hervorzuheben: der überaus geringe Heuertrag, der 50% einer Mittelernte wenig übersteigt, sowie die sehr knappe Weide; in einzelnen Orten ist dieselbe absolut verbrannt.

○ Strasburg, 19. September. Vor ungefähr einem Vierteljahre war plötzlich der Schuhmacher Rasmus von hier verschwunden, ohne daß von ihm trotz eifrigster Nachforschungen eine Spur zu finden war. Man glaubte, daß er auf irgend eine Weise im Wasser sein Leben genommen [illegible]. Wirklich entdeckten dann auch Anfangs September einige badende Knaben [illegible] in der Drewenz. Bei der vorgenommenen Section konnte bei dem Zustande der Leiche, die vollständig in Verwesung übergegangen war, nicht mehr constatirt werden, ob Rasmus eines selbst gewählten oder eines gewaltsamen Todes gestorben war. Seitdem aber glaubt man Gründe gefunden zu haben, die zur Annahme berechtigen, daß er ermordet und dann todt ins Wasser geworfen sei. Auf Veranlassung des Staatsanwalts wurde deshalb gestern die Leiche wieder ausgegraben und der Magen mit Inhalt an einen vereideten Chemiker in Berlin gesandt. Freitag Morgen war hier alles mit Reif bedeckt, die Herbstblumen, Georginen und Astern ließen ihre Köpfe hangen, und die Temperatur stand gestern um 7 Uhr nur eine Kleinigkeit über Null.

Vermischte Nachrichten.

* [Aus einem „Universalbad".] [illegible] er beinahe zu einem Scelett abgemagert sei. Er reiste in das Universalbad. — Doctor — sagte Baron zu dem Badearzte — ich beginne zu verduften; kann ich hoffen, daß ich durch den Gebrauch dieser Bäder etwas corpulenter werde? — Der elegante Badearzt machte dem berühmten Künstler tausend Complimente und sagte ihm: Baden Sie täglich, Sie werden bald die Wirkung erfahren." — Baron badete acht Tage hindurch, aber er blieb mager wie früher. Er ging zum Arzte und sagte: — Doctor, das Bad hilft mir nichts. — Nur Geduld, entgegnete der Arzt, noch zwei Wochen Geduld; sehen Sie dort im Garten diesen dicken Herrn spazieren gehen? — Jawohl! Nun, vor drei Monaten, als er hier ankam, war er ebenso mager, wie Sie heute sind. — Wirklich? Aber ich will nicht so dick werden. — Ich sage das nur, um Ihnen die Wirkung des Bades zu beweisen.... Es verging ein Monat; Baron war so mager wie früher. Eines Tages, als er in der Badewanne saß, hörte er in der Nachbarcabine folgendes Gespräch: — Doctor, sagte eine tiefe Männerstimme, ich bin hier schon längere Zeit und statt magerer bin ich noch dicker geworden. — Geduld, antwortete der Badearzt, die Abmagerung kommt plötzlich; ich will Ihnen nur ein Beispiel zeigen. Kennen Sie unter den Gästen unseren berühmten Baron? — Jawohl, aber ich weiche ihm immer aus; die Gäste müßten lachen, wenn sie uns nebeneinander sehen würden .... — Sie haben Recht, nun dieser Mann war einst so dick wie Sie und heute .... — Nein, Doctor, so mager wie Baron will ich nicht werden .... — Das wird auch nicht geschehen; Baron hat die Kur forcirt; in zwei Tagen muß er abreisen. — Du irrst Dich, Teufelsdoctor — schrie Baron mit donnernder Stimme, ich reise noch heute, nein, sofort ... in einigen Minuten ... Eine Stunde darauf saß Baron bereits im Eisenbahncoupé.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 150,00—156,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—136, russischer loco ruhig, 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus still, ℘ September 26⅝ Br., ℘ Oktbr.-Novbr. 26⅝ Br., ℘ Nov.-Dez. 26⅝ Br., ℘ April-Mai 26½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,35 Br., 6,25 Gd., ℘ Sept. 6,20 Gd., ℘ Oktbr.-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 18. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 6,30 Br.

Frankfurt a. M., 18. Septbr. (Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 224¼, Franzosen 186¼, Lombarden —, Galizier —, Aegypter 75,10, 1880er Russen —, Gotthardbahn 97,40, Disconto-Commandit 208,20. Fest.

Wien, 18. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,57½, 5% österr. Papierrente 101,70, österr. Silberrente 85,40, österr. Goldrente 118,65, 4% ungar. Goldrente 107,05, 5% Papierrente 94,60, 1854er Loose 132,25, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 169,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 278,05 Franzosen 228,75, Lombarden 103,25, Galizier 195,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 165,00, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 168,25, Elisabethbahn 245,00, Kronprinz-Rudolfbahn 193,00, Nordbahn 2295, Conv. Unionbank 206,80, Anglo-Austr. 111, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,70, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 49,80, Amsterdamer Wechsel 103,95, Napoleons 9,99, Dukaten 5,97, Marknoten 61,70, Russische Banknoten 1,21¼, Silbercoupons 100, Länderbank 215,80, Tramway 197,00, Tabakactien 55,75. Buschtherader Bahn 199,50.

Amsterdam, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen ℘ November 210. — Roggen ℘ Oktober 121—120 bis 121—122—121, ℘ März 128—127—128.

Antwerpen, 18. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez., 16 Br., ℘ Oktober 15⅞ Br., ℘ Oktober-Dezember 16 Br., ℘ Januar-März 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 18. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer vernachlässigt. Gerste flau.

Paris, 18. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.(Weizen ruhig, ℘ Sept. 22,60, ℘ Oktober 22,75, ℘ Nov.-Febr. 23,10, ℘ Januar-April 23,40 Roggen ruhig, ℘ September 13,00, ℘ Januar-April 14,50. — Mehl 12 Marques ruhig, ℘ Sept. 49,10, ℘ Oktober 49,50, ℘ Nov.-Febr. 50,50, ℘ Januar-April 51,25. — Rüböl fest, ℘ Sept. 49,75, ℘ Oktober 49,75, ℘ November-Dezbr. 50,75, ℘ Januar-April 51,00. — Spiritus fest, ℘ Septbr. 43,00, ℘ Oktbr. 42,75, Novbr.-Dezember 42,50, ℘ Januar-April 42,75 — Wetter: Schön.

Paris, 18. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,65, 3% Rente 82,62½, 4½% Anleihe 110,05, italienische 5% Rente 100,45, Oesterr. Goldrente 96½, ungar. 4% Goldrente 86¹³⁄₁₆, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 465, Lombardische Eisenbahn-Actien 216,25, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 13,85, Türkenloose 33,75, Credit mobilier 253,00, 4% Spanier 62,78, Banque ottomane 498, Credit foncier 1397, Aegypter 378. Suez-Actien 2033, Banque de Paris 685, Neue Banque d'escompte 507, Wechsel auf London 25,29½, 5% privil. türk. Obligationen 348,00, neue 3% Rente 82,82½, Panama-Actien 383,00.

London, 18. Septbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Prachtvoll.

London, 18. Septbr. Consols 100⅞, 4% preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99⅛, Lombarden 8⁹⁄₁₆, 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 98¾, 5% Russen de 1873 98⅜, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 129⅞, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 96, 4% ungar. Goldrente 85½, Neue Spanier 62⅝, 4% unif. Aegypter 74¾. 3% gar. Aegypter 98, Ottomanbank 9¾, Suezactien 80⅜ Canada Pacific 69⅜, 5% privilegirte Aegypter 97 Silber 43¹³⁄₁₆. Platzdiscont 2⅜ %.

Glasgow, 18. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 821 037 Tons gegen 622 402 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 78 gegen 90 im vorigen Jahre.

Liverpool, 18. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats unverändert. Middl. amerikanische Lieferung stetig.

Newyork, 18. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 34⅛, Newyorker Centralbahn-Actien 113, Chicago North-Western-Actien 118, Lake-Shore-Actien 90½, Central-Pacific-Actien 44⅞, Northern Pacific Preferred-Actien 61⅛, Louisville u. Nashville-Actien 48⅞ Union-Pacific Actien 60¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 97¾ Reading u. Philadelphia-Actien 33¼, Wabash-Preferred-Actien 37⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67⅜, Illinois Centralbahn-Actien 135, Erie-Second-Bonds 102⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 9¼, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 65¼ C. — Mais (New) 48. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 11⅜. — Schmalz (Wilcox) 7,55, do. Fairbanks 7,50, do. Rohe und Brothers 7,50. — Speck 7⅞. — Getreidefracht 3¼.

Produktenmärkte.

Königsberg, 18. Sept. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus blieb während der ganzen Woche ohne alle Zufuhr. Trotzdem war die Haltung nur an den ersten Tagen fest und schwächte sich dann allmählich ab. Der Berliner Markt ist 1,30 bis 1,80 ℳ zurückgegangen, worauf auch hier die Abgeber für Termine sich willig zeigten. Bezahlt wurde loco 40¾, 41, 40¾, 40½ ℳ und Gd., Septbr. 40½, 40¼ ℳ Br., Oktober 40½, 40¼, 40 ℳ Br., November 39½ ℳ Br., November-März 39½ ℳ Br., Frühjahr 41¾, 41½, 41¼, 41 ℳ Br., Mai-Juni 42¼, 42, 41¾, 41½ ℳ Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 18. Sept. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 150—157 ℳ, ℘ Sept.-Oktbr. 154,50, ℘ April-Mai 163,00. — Roggen behpt., loco 118 bis 122, ℘ Sept.-Oktbr. 123,50, ℘ April-Mai 128,50. — Rüböl ruhig, ℘ Septbr.-Oktober 42,50, ℘ April-Mai 44,20 — Spiritus flau, loco 37,50, ℘ Septbr.-Oktober 37,70, ℘ Oktober-November 37,70, ℘ April-Mai 39,50. — Petroleum versteuert, loco Usance 1⅝ % Tara 10,80.

Berlin, 18. September. Weizen loco 148—170 ℳ, gelb märkischer — ℳ, ℘ Sept.-Oktbr. — ℳ, ℘ Okt.-Novbr. 151½—151¾—151½ ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 153½ bis 153¾—153½ ℳ, ℘ April-Mai 161½—161¾—161½ ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ — Roggen loco 123 bis 130 ℳ, guter inländ. 126—127, feiner inländ. 127½ ℳ, geringer inländ. 125 ℳ ab Bahn, ℘ Sept.-Oktbr. 127½—127¾ ℳ, ℘ Okt.-Nov. 127—127¼ ℳ, ℘ Nov.-Dezbr. 127—127¼ ℳ, ℘ April-Mai 131—131¼ ℳ — Hafer loco 109—148 ℳ, westpreuß. 119—128 ℳ, pomm. und uckermärkischer 120 bis 128 ℳ, schlesischer und böhmischer 120 bis 128 ℳ, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 131 bis 137 ℳ, polnischer — ℳ ab Bahn, ℘ Sept.-Oktober 108¾—109 ℳ, ℘ Oktober-Novbr. 108—108½ ℳ, ℘ Nov.-Dezember 108—108½ ℳ, ℘ April-Mai 111¾—112 ℳ — Gerste loco 117—180 ℳ — Mais loco 106 bis 115 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 108½ ℳ, ℘ Oktober-Novbr. 109½ ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 110½ ℳ, ℘ April-Mai 114½ ℳ — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ, ℘ Sept. 16,50 ℳ, ℘ Nov.-Dezbr. und Dez.-Jan. 16,50 ℳ, ℘ Jan.-Febr und Febr.-März 16,50 ℳ, ℘ April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 ℳ, ℘ Septbr. 16,40 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. — ℳ, ℘ November-Dezember und Dezbr.-Jan. 16,40 ℳ, ℘ Jan.-Febr und Febr.-März 16,40 ℳ, ℘ April-Mai 16,60 ℳ — Erbsen loco ℘ 1000 Kilo Futterwaare 135—145 ℳ Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 ℳ, Nr. 0 21,00 bis 20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00 bis 18,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,75 bis 17,25 ℳ ff. Marken — ℳ, ℘ September 17,60 ℳ, ℘ Sept.-Oktober 17,50 ℳ, ℘ Oktbr.-November 17,50 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 17,50 ℳ, ℘ Dez.-Jan. 17,55 ℳ, ℘ April-Mai 1887 17,95 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,0 ℳ, mit Faß — ℳ, ℘ Sept. 43,3 ℳ, ℘ Sept.-Oktober 43,3 ℳ, ℘ Oktober-Novbr. 43,3 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr 43,3 ℳ, ℘ Dez.-Januar 43,3 ℳ, ℘ April-Mai 44,0 ℳ — Petroleum loco — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,8 ℳ, ℘ Sept. 37,7—38 ℳ, ℘ Sept.-Oktbr. 37,7—38,1 ℳ, ℘ Okt.-Novbr. 37,8—38,1 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 38,1—38,4 ℳ, ℘ April-Mai 1887 39,5—39,9 ℳ

Magdeburg, 18. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 21,85, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,40 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,80 ℳ Animirt. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 25,25 ℳ Lebhafte Frage. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 100 000 Ctr.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Septbr. — Wasserstand: minus 0,18 Meter.
Wind: NW. — Wetter: bedeckt, kühl.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn: Ernst; Kühne u. Bieberstein, Reichardt u. Tübner, Oehne u. Wilke, Salge u. Schellert, Hauswaldt, Ermisch, Grünwaldt; Cichorien, Würfelzucker, genahlenen Zucker, Papier, Graupen, Grütze, Suppenpulver, Confect, Maschinenöl, Wagenfett, Kerzen.

Von Spandau nach Thorn: Krüger; Geschützgießerei; Artillerie-Material.

Stromab:

Schubert, Kawczynski, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Alice", 8202,6 Kilogr. Weizen, 1873 Kilogr. Gerste.

Cuckermann, Mailach, Bialystock, Thorn Verkauf, 4 Tr., 61 Eschen, 29 Birken, 57 Plancons, 10 Rundeichen, 131 Balken, 1581 Rundkiefern, 276 Rundtannen, 773 Rundelsen, 3456 Faßdauben, 132 runde, 96 doppelte und einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Mailach, Bialystock, Thorn Verkauf, 1 Traft, 446 Rundkiefern.

Ingwer, Baron u. Ingwer, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 2102 kief. und tannene Mauerlatten, 2670 Faßdauben.

Stöckert, Levinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 20 400 Kilogr. Weizen, 41 000 Kilogr. Rübsaat.

Adam, Cohn, Wloclawek, Danzig, Kahn, 55 000 Kilogr. Weizen.

Schulze, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 48 064 Kilogr. Weizen.

Schmidt, Gebr. Ginsberg, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 40 800 Kilogr. Weizen, 10 200 Kilogr. Roggen.

Meteorologische Depesche vom 19. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	[illegible]
Mullaghmore	763	O	4	heiter	13	
Aberdeen	767	still	—	bedeckt	10	
Christiansund	767	S	1	halb bed.	7	1)
Kopenhagen	769	O	3	heiter	11	
Stockholm	770	NO	2	heiter	7	
Haparanda	769	N	4	wolkenlos	3	
Petersburg	759	NNW	3	bedeckt	6	
Moskau	751	NNW	1	bedeckt	8	
Cork, Queenstown	761	SO	4	bedeckt	15	
Brest	762	still	—	dunstig	16	
Helder	764	O	1	wolkenlos	12	
Sylt	769	SO	2	heiter	11	
Hamburg	768	O	2	heiter	10	
Swinemünde	770	SO	1	halb bed.	10	
Neufahrwasser	769	NNO	4	bedeckt	12	
Memel	768	N	3	heiter	10	2)
Paris	763	NW	1	halb bed.	11	
Münster	764	NO	1	wolkenlos	9	
Karlsruhe	764	NO	2	heiter	11	
Wiesbaden	765	still	—	heiter	12	
München	765	SO	3	dunstig	9	
Chemnitz	767	NO	1	heiter	6	3)
Berlin	768	O	3	heiter	10	
Wien	766	still	—	wolkenlos	6	
Breslau	769	SO	2	wolkenlos	10	
Ile d'Aix	763	NNW	4	wolkig	19	
Nizza	763	O	3	bedeckt	16	
Triest	765	still	—	wolkenlos	18	

1 See ruhig. 2) Abends Gewitter. 3) Früh Dunst, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 — steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterungslage hat sich seit gestern wenig verändert. Die Zone hohen Luftdrucks ist etwas nach Osten verschoben. Die Abnahme des Luftdruckes von Westen schreitet ebenfalls sehr langsam vorwärts. Flache locale Minima liegen heute über Frankreich und Süddeutschland. In Deutschland ist das Wetter andauernd kühl und trocken, mit veränderlicher Bewölkung, bei östlichen und südöstlichen Winden im Norden, mit Ausnahme des äußersten Ostens, wo noch nördliche Winde wehen. Obere Wolken ziehen unregelmäßig. Königsberg hatte gestern Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Kurzebrack Band I, Blatt 7 und Band I, Blatt 8, auf den Namen des Hofbesitzers **August Adolf Neeff** und seiner Töchter **Auguste Mathilde, Johanna Antonie** und **Marie Elisabeth** eingetragenen, im Dorfe Kurzebrack, Kreises Marienwerder, belegenen Grundstücke

am 8. November 1886,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit resp. 322,38 M. und 390,39 M. Reinertrag und einer Fläche von resp. 19,40,20 und 19,18,80 Hektar zur Grundsteuer, Kurzebrack Blatt 8 mit 210 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV., Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. November 1886,
Mittags 12 Uhr, (84

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.

Marienwerder, 11. August 1886.

Königl. Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

Nachdem der § 7 des Regulativs, betreffend die Abgabe des Wassers aus der Prangenauer Leitung vom 23. März 1877 durch Beschluß der städtischen Collegien dahin abgeändert worden ist, daß die Wassermesser fortan nicht nur miethsweise, sondern auch käuflich und zwar zum Selbstkostenpreise an die Wasserabnehmer überlassen werden können, daß im letzteren Falle die Wassermessermiethe in Fortfall zu bringen und nur diejenigen Reparaturkosten zu berechnen sind, welche effectiv in jedem einzelnen Falle entstehen, ersuchen wir diejenigen Hauseigenthümer, welche die auf ihren Grundstücken aufgestellten oder noch aufzustellenden Wassermesser käuflich erwerben wollen, hierauf bezügliche Anträge in unserem technischen Bureau, Jopengasse Nr. 37, 1 Treppe, zu stellen. (1604

Danzig, den 8 September 1886.

Der Magistrat.

Fortsetzung der

Auction

im

städtischen Leihamt zu Danzig,

Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern, welche innerhalb Jahresfrist weder eingelöst noch prolongirt worden sind — **von Nr. 64101 bis Nr. 92100** — und zwar

Montag, den 27., u. Dienstag, den 28. September 1886,

Vormittags von 9 bis gegen 1 Uhr, mit Kleidern, Wäsche, Zeugabschnitten 2c.

Mittwoch, d. 29. Septbr. 1886,

Vormittags von 9 bis gegen 1 Uhr, mit Gold- u. Silbersachen, Juwelen, Uhren 2c. (2155

Danzig, den 27. August 1886.

Der Magistrat.

Das Leihamts-Curatorium.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „**Auguste**" Cap. **Arp** wird circa am 25. September cr. von Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (2183

L. F. Mathies & Co.
in Hamburg.

Ferdinand Prowe
in Danzig.

In **Bari** ladet Ende September nach Ostseehäfen

Dpfr. A. N. Hansen.

Güteranmeldungen erbitten

Det Forenede Dampskibs Selskab
Copenhagen.

F. G. Reinhold,
Danzig. (1987

Newcastle-Danzig

In Newcastle ladet gegen 25. September Dampfer

„Carlos".

Güteranmeldungen erbitten

C. Hassell,
Newcastle o/T.

F. G. Reinhold,
Danzig. (2066

Pachtungs- oder Kauf-Gesuch auf Gast- od. Landwirthsch. zu deren Uebern. etwa 6000 M. genügen Off. **Lemberg,** Lissau per Praust Westpr.

Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M.
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a M. 2.
zur Rothen Kreuz-Lotterie a 5,50 M.

Exped. der Danz. Zeitung.

Höhere Privat-Knabenschule zu Zoppot.

Das Winter-Semester beginnt **Montag, den 11. October.**

Zur Ertheilung näherer Auskunft auf schriftliche und mündliche Anfragen bin ich jeder Zeit bereit. (1767

Dr. R. Hohnfeldt,
Danziger Straße 27.

Stern'sches Conservatorium der Musik.

Gegründet 1850.
Berlin SW., Friedrichstrasse 236.
Artistischer Director: **Robert Radecke,** Kgl. Hofkapellmeister.

Neuer Cursus am 4. Octbr. für: **Conservatorium.** Ausbildung in allen Fächern der Musik. **Opernschule.** Vollständige Ausbildung zur Bühne. **Seminar.** Specielle Ausbildung von Klavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen. Der Unterricht wird durch die vorzüglichsten Lehrer ertheilt. Programm gratis und franco durch Unterzeichneten.

Die Direction.
I. A.: **Paul Stern.**

Im Lehrerinnen-Seminar des Superintendenten **Hevelke** beginnt der neue Cursus Donnerstag, den 14. October cr.

Gründl. Unterricht

in der einf. und dopp. Buchführung, verbunden mit Correspondenz, in der Wechselkunde u. im kaufmännisch. Rechnen, ertheile ich nach wie vor, Damen sowohl als Herren, Einzelnen wie auch im Zirkel. Anmeldungen nehme ich zu jeder Tageszeit entgegen.

H. Lewitz,
Lehrer für kaufm. Wissenschaften,
Frauengasse 47, 1 Tr. (2008

Tanzunterricht.

Anfangs October beginnt mein Tanzunterricht u. nehme ich gef. Anmeldungen in meiner Privatwohnung, Hundeg. 99, Saaletage, entgegen. Hochachtungsvoll

1931) **S. Torresse.**

Gelesene Journale,

„Gartenlaube", „Daheim", „Ueber Land und Meer", auch von 1886 sind zu billigen Preisen vorräthig bei

A. Trosien,
Petersiliengasse 6. (2041

Petzel's Leihbibliothek

14 Melzergasse 14,

versehen mit den neuesten Werken, empf. sich einem geehrten hiesigen wie ausw. Publikum z. gef. Abonnement.

— Operntexte. — (2186



HACKER-BRÄU MÜNCHEN

Hackerbräu

in Gebinden und Flaschen bei

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Herren- und Knaben-Confection

fertig und nach Maass.

J. Mannheimer,

Danzig, Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse.

Bedeutende Auswahl. Beste Ausführung.

Anerkannt billigste Preise.

August Momber

empfiehlt ergebenst die in reicher Auswahl eingetroffenen Neuheiten in

Damenkleiderstoffen u. Besatzstoffen.

Muster werden portofrei versendet. (1950

Verkauf gegen Baarzahlung.

Auf Beträge von 10 M. und darüber werden 2 % Rab. vergütet.

Strickwolle,

deutsche und englische Fabrikate,
empfiehlt

Ed. Loewens,
Langgasse 56.

Stahlmuldenkipplowries

½ u. ¾ cbm Inhalt (ca. **100 Stück stets vorräthig**).

Lager in **neuen** sowie **gebrauchten**

Stahl-Grubenschienen,

Laschen, Schrauben und Schienennägeln 2c.

Transportable u. feste Stahlbahnen,

kauf- und **miethsweise.**

Ausführung completer Anlagen für **Rübenanfuhr,** sowie für sämmtliche **landwirthschaftliche** und **industrielle** Zwecke. (1269

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Gerichtlicher Ausverkauf

des zur **Schichtmeyer'schen Concursmasse** gehörigen **Cigarren- und Tabaklagers,** Melzergasse Nr. 6, täglich von 9—1 Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zu Taxpreisen.

Der Vorrath ist nur klein und enthält meistens Cigarren in den Preislagen von M. 50—100 pr. Mille, in sehr guter Qualität, worauf Consumenten besonders aufmerksam mache. (1807

R. Block,
Concurs-Verwalter, Frauengasse Nr. 36.

Anzüge, Paletots 2c. nach Maaß liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.

J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.

Georg Schnibbe,

Danzig,
Klein Schellmühl,

empfiehlt für den Winterflor:

Echte Haarlemer Blumen-Zwiebeln

vorzüglicher Qualität, sowie zur Herbstpflanzung:

Rosen-, Obst- und Ziergehölze

aller Art und ladet zur Besichtigung seiner Gärtnerei ein. (1691

Essig-Essenz,

chemisch reiner 20facher Essig. Mit Wasser verdünnt, giebt diese Essenz den feinsten Tafel-Essig. Damit eingemachte Früchte, Gemüse 2c. halten sich vorzüglich a Fl. 60 und 1 M. bei

Gebr. Paetzold,
Droguen-Handlung,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Prima

Johannisbeerwein,

ohne Sprit, empfiehlt **pro ganze Champagnerflasche mit M. 1,— incl.**

Magnus Bradtke.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig a Packet 3 Stück 50 ₰

9317) **Albert Neumann,** Droguerie.

Prima holländische

Dachpfannen

ex Schiff „**Fides**" soeben angekommen, offerirt billigst. (1929

Albert Fuhrmann.

Heu u. Stroh

kauft **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/2.

Pianino hochfein, wirklich billig, **Hundegasse 103 I,** in jeder Beziehung empfehlenswerth.

Locomobile,

betriebsfähig, billig zu verkaufen. Adressen werden unter R. 7 im Intelligenz-Comtoir entgegengenomm.

---

100 Schafe,

Mutterschafe und Hammel, hat zu verkaufen Lobeckshof per Langfuhr.

Zwei Theilnehmer zu einem passepartout Sperrsitz 1. Reihe für den 4. Abend werden gesucht

Langgarten 96, I.

Umzugshalber sind Langgasse 29, Saaletage, noch **einige gut erhaltene Möbel,** auch eine große Spieluhr, 6 Stücke spielend, sowie Bodenrummel zu verkaufen. (1909

Besichtigung von 11—1 Uhr.

4000 Mark

werden auf ein ländliches Grundstück gesucht. Adressen unter Nr. 2081 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligenzeugniß) zu besetzen. (2176

L. Saunier's Buchhdlg.
in Danzig.

Für ein

Zucker-Export-Geschäft

gesucht:

Ein **jüngerer Commis.** Muss fix mit der Feder und im Rechnen sein. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Alter u. bisheriger Beschäftigung unter **2088** an die Exped. d. Ztg.

Wir suchen einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. (1984

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: **Hundegasse 111.**

Suche für mein Manufaktur-, Leinen- u. Wäsche-Geschäft einen

Lehrling

unter sehr günstigen Bedingungen per sofort oder 1. October. (2115

B. Grossmann,
Milchkannengasse 32.

Ein junger Mann, Sohn eines Gutsbesitzers, bereits 1 Jahr in der Wirthschaft thätig, sucht Stelle als

Wirthschafts-Eleve

auf einem größeren Gute. Tüchtige Anleitung gewünscht.

Gef. Offerten unter 2019 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ohne Auswahl versichert gegen Feuer, Gebäude oder Mobilien von 1⅓ für massiv bis 6‰ für Strohdach, gegen Hagel von 7,2‰ für Getreide, feste Prämie, deutsche Gesellschaft. Rückporto erbeten. **Arnold,** Haupt-Agent, Danzig. [6887

Suche für mein Kurz-, Woll-, Posamentier- und Galanterie-Geschäft per sofort oder ersten October einen durchaus **tüchtigen und gewandten**

Verkäufer.

Alexander Müller,
Elbing. (2083

Für ein **Glas-, Porzellan- und Lampen-Geschäft** wird von sofort oder per 1. October cr. eine

gewandte Verkäuferin

gesucht, welche mit der **Branche vollkommen vertraut** sein muß.

Adressen mit Angaben bisheriger Thätigkeit und Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 2030 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling

suche ich für mein Assecuranz-Geschäft zum ersten October gegen monatliche Remuneration.

Persönliche Vorstellung und gleichzeitiges Einreichen eines selbstgeschriebenen Curriculum vitae und Abschrift des letzten Schulzeugnisses nothwendig

Leopold Neumann,
General-Agent der „Victoria" zu Berlin,
Ankerschmiedegasse 6 I. (2112

Vertretung in deutsch. Schweizer-Käse gesucht.

Ein Agent, welcher seit Jahren für Meiereien und Molkereien verschiedene Käsesorten verkauft, wünscht noch eine Agentur für eine leistungsfähige Käse-Fabrik in deutschem Schweizerkäse zu übernehmen.

Offerten unter Nr. 2118 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für einen Sekundaner, der seit Ostern das Zeugn. z. einjähr. Dienst besitzt, wird in einem Destillations-en gros-Geschäft e. Lehrlingsst. ges. Off. sub H. 24545

Haasenstein & Vogler, **Breslau.**

Eine geübte **Neu-Plätterin** kann sofort bei gutem Salair und freier Station bei mir eintreten.

Frau **A. Caspari** in Bütow.

1975) Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Für mein Agentur- und Commissions-Geschäft suche ich per ersten Oktober a. c. einen

Lehrling

gegen monatliche Remuneration.

Selbstgeschriebene Offerten Bedingung. (2188

Rudolph Mühle jr.,
Vorst. Graben 7 I.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft suche per 1. October einen

jungen Mann

der polnischen Sprache vollständig mächtig, aber nur wirklich ganz tüchtige junge Leute wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse sowie Gehaltsangabe melden.

Graudenz. S. Löffler.

Reisende,

welche Sargmagazine und Schnittgeschäfte besuchen, können gegen 10 % Provision einen mustergeschützten Artikel verkaufen. Absatz leicht, Muster 1 M.

Offerten unter **F. F. 5214** an **Rud. Mosse,** Dresden. (2136

Ein tücht. Commis,

mit der Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-, Colonial- und Destillations-Branche vertraut, tüchtiger Expedient, findet per 1. October dauernde Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen sind Zeugnisse nebst Gehaltsanspruch beizufügen. Auch ein **Lehrling** findet Aufnahme. (1960

J. Alexander,
Briesen, Westpreußen.

Ein gewandter Materialist, zur Zeit noch in ungekündigter Stellung, sucht veränderungshalber anderweit. Engagement. Ders. ist mit sämmtl. Comtoirarbeiten vertraut und der poln. Sprache mächtig. Adr. u. 2093 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, seit 5 J. Comtoirist e. Materialwaarengeschäfts, sucht Stellung i. einem Comtoirgeschäfte bei anfänglich bescheidenen Gehaltsansprüchen.

Adressen unter Nr. 2092 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Kindergärtnerin erster Klasse, musikalisch, sucht in guter Familie Stellung; ist auch zur Stütze der Hausfrau erbötig. (1985

Näh. d. Frau **Hardegen,** Danzig.

Eine erfahrene musikalische

Erzieherin,

in der Wirthschaft und schriftlichen Arbeiten bewandert, sucht u. besch. Ansprüchen v. Oktober oder später Stellung. Gefl. Offerten sub 2101 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Heil. Geistgasse 27

ist eine Unterwohnung, auch eine Oberwohnung 3 Stuben, von October oder auch etwas früher abzugeben. (1901

In der Nähe der Börse ist e. helle, schöne **Comtoirstube** zu vermieth. Off. u. 1938 an d. Exped. d. Ztg.

Eine achtb. Dame bittet um e. Darlehn von 300 M. geg. mäß. Zinsen. Gef. Adressen unter 2161 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hundegasse 102

ist das Comtoir parterre, bestehend aus zwei geräumigen Zimmern nebst Entree, im Ganzen oder getheilt von sogleich oder 1. Januar 1887, zu vermiethen; diese Räume eignen sich ganz besonders für ein Rechtsanwalts-Bureau. Näheres daselbst von 11 bis 2 Uhr, 1 Treppe. (1917

Stadtgebiet 25

ganzes Haus mit allem Comfort, 13 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Pferdestall, Wagenremise, **Garten, M. 2000,** auch getheilt, a M. 800 u. 1200 zu vermiethen. Besonders geeignet für höhere Militairs und Beamte.

Näheres Langenmarkt 42 im Comptoir.

Der Speicher-Unterraum des „Phönix-Speichers"

ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres im Comtoir Brodbänkengasse 28. (8905

Eine kleine freundliche Wohnung wird für ein kinderloses, älteres Ehepaar in

Langfuhr

zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe der Räumlichkeiten und des Miethspreises unter Nr. 2029 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Comtoir.

Umzugshalber sind die seit lange als Wohnung und Comtoir benutzten Räume Jopengasse 28 1 Treppe, zwei Zimmer nebst zwei Böden 2c. zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst, falls geschlossen, unten im Laden. (2187

Für Rentiers! In Jäschkenthal,

in gesundester, schönster, ganz geschützt liegender Umgebung, habe meine kleine Schweizervilla Nr. 6 von 6 Zimmern winterlich herrschaftlich eingerichtet, viel Zubehör, großer Pferdestall, sowie in großer Schweizervilla Nr. 18 Winterwohnungen a 2 bis 6 Zimmer, viel Zubehör, eigene Wasserleitung, Balkons, Veranda, schöne Gärten, sofort auch später zu vermiethen.

Otto Netzlaff, Nr. 18.

Hundegasse 53

Saal-Etage, hohe sehr freundliche gesunde Räume, 4 Piecen, Mädchenstube 2c. und Parterre-Wohnung, zum Comtoir oder Geschäft passend, auch mit Remise und Lagerkeller Oktober billiger zu vermiethen.

Besichtigung 2. Etage dort v. 10—2.

Neu decorirte herrsch. Wohnung 1. Etage

von 6—7 Zimmern, Badestube 2c. zum 1. Oktober cr. oder früher zu vermiethen

Langgasse 28.

Langfuhr 49 ist versetzungshalber eine **herrschaftliche Wohnung,** Wasserleitung im Hause, bestehend aus 3 Zimmern, mit Entree, 1 Mädchenstube, heller Küche, Keller, Boden und Holzstall, sowie freien Eintritt in den Garten, mit Durchgang nach dem Walde, z. 1. Okt. cr. zu v. Miethspr. 400 M. pro Anno.

Ein am Vorstädtisch. Graben,

oder in dessen Nähe gelegener, zum Holzlagern geeigneter Raum, ca. 50 Quad.-Meter groß, wird zu miethen gesucht. **Gebrüder Bramm,** Altstädt. Graben 64. (2131

Altst. Graben Nr. 82 ist eine Wohnung an ruhige Einwohner zu vermiethen. (2155

Die Oberräume des „Steinkater-Speichers", Hopfengasse 86, sind von sofort oder auch pr. 1. October zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse Nr. 47. (1998

Schäferei 3 erste Etage, 4 oder 5 Zimmer, per 1. Octbr. zu verm.

Frauengasse Nr. 21

ist die herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichlichem Nebengelaß per 1. October zu vermiethen. Miethspreis 1000 M. Näh. daselbst 1 Treppe. (2085

Gute Pension

für 2—3 Schüler in einer in der Hundegasse wohnenden Beamtenfamilie. Nachhilfe, gewissenh. Beaufsichtigung. Auf Wunsch separate Zimmer. Adresse zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (1954).

Turn- u. Fecht-Verein.

Die Altersriege beginnt mit den Turnübungen Montag den 20. September cr. Abends 8 Uhr. (2145

Schoewe's Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (2156

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.